

MDM Infomagazin Trailer

Mitteldeutsche Medienförderung



04/2010

MDM Jahreshighlights 2010

Medienstandort Mitteldeutschland auf gutem Weg

Produktionsnotizen aus den mitteldeutschen Ländern

»Hinter der Tür«, »Für Elise«, »Dunkel«, »Tom Sawyer«, »Dreileben«

Personality, News, Service

Nachrichten aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen



OFFICIAL SELECTION
COMPETITION
FESTIVAL DE CANNES

EIN FILM VON SERGEI LOZNITSA

MEIN GLÜCK

AB 3. FEBRUAR 2010 IM KINO

WWW.MEINGLÜCK-FILM.DE

Inhalt

04/10



↑ *Quentin Tarantino und Christoph Waltz bei der 82. Oscar®-Verleihung, MDM Jahresrückblick*
Seite 8

↑ *Jasna Fritzi Bauer, Hauptdarstellerin in »Für Elise«, Produktionsnotizen*
Seite 23

Liebe Leserinnen und Leser,

am 3. Dezember stellen Regisseure und Produzenten beim traditionellen »Rückblick auf das Förderjahr« wieder erste Kostproben ihrer aktuellen Arbeiten vor und geben damit einen Vorgeschmack auf die Filme und Beiträge, die im kommenden Jahr im Kino, Fernsehen und sicher auch auf Festivals zu sehen sein werden.

In der letzten Ausgabe unseres Magazins 2010 möchten wir ebenfalls auf die Höhepunkte des zu Ende gehenden Jahres zurückblicken – auf erfolgreiche Festivalteilnahmen und Preise für MDM geförderte Filme oder auf attraktive Branchenangebote in der Region. Im Interview zieht Thomas Springer Bilanz über sieben Jahre des Trainingsprogramms TP2 Talent Pool, und in den Produktionsnotizen blicken wir diesmal unter anderem hinter die Kulissen der ungarisch-deutschen Koproduktion »Hinter der Tür« von István Szabó mit Helen Mirren und Martina Gedeck in den Hauptrollen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre, besinnliche Festtage und einen guten Start ins Jahr 2011.

Ihr Redaktionsteam

News & Personality

Haupt- und Publikumspreis für MDM geförderte Filme in Cottbus, 53. DOK Leipzig mit neuem Besucherrekord, Weltkongress der Dokumentarfilmproduzenten in Dresden, »Galaxy Racers« bestes Kinderspiel des Jahres 2010 und weitere Nachrichten
Seiten 4 bis 7

MDM Jahreshighlights

Mitteldeutschland ist auch 2010 ein beliebter und attraktiver Treffpunkt für Festivals, Fachkongresse und Trainingsinitiativen sowie Drehort für hochkarätige deutsche und internationale Filmproduktionen, Fernsehfilme und Nachwuchsprojekte.
Seiten 8 bis 11

Szene Report

TP2 Talentpool vermittelt jungen Filmschaffenden das nötige Fachwissen, die 3. Filmmusiktage Sachsen-Anhalt: Kongress und Galakonzert im Rückblick sowie Start der Akademie für Kindermedien, Jahrgang 2010/2011 in Erfurt
Seiten 12 bis 15

MEDIA 2007

MEDIA News, MEDIA Ticker und i2i Audiovisual für Pallas Film GmbH
Seiten 16 und 17

Produktionsnotizen

»Dreileben« – ein Filmprojekt von Christoph Hochhäusler, Christian Petzold und Dominik Graf, »Dunkel« – Debüt-Film von Autorin und Regisseurin Alex Schmidt, »Hinter der Tür« – eine deutsch-ungarische Koproduktion, Regisseur István Szabó, Hauptdarstellerinnen Helen Mirren und Martina Gedeck, »Tom Sawyer« – Hermine Huntgeburth verfilmt die weltberühmten Streiche von Tom und Huck für das Kino, »Für Elise« – Langfilmdebüt von Regisseur Wolfgang Dinslage
Seiten 18 bis 23

Förderentscheidungen

Aktuelle Übersicht der Entscheidungen vom 10.11.10
Seite 25

Termine

Übersicht zu den Einreichterminen für Förderanträge sowie Termine regionaler, nationaler und internationaler Festivals, Messen und Veranstaltungen
Seite 26

→ »Hinter der Tür«, Motiv: Helen Mirren in der Rolle der Emerenc, Koproduktion der Intuit Pictures GmbH und FilmArt, Foto: Buda Gulyas
Titel



53. DOK Leipzig mit neuem Besucherrekord zu Ende gegangen

Das 53. Internationale Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm vom 18.10. bis 24.10.11 ist mit einem Zuschauerrekord zu Ende gegangen. 35.000 Besucher sahen 346 Filme in 12 Kinosälen. Festivaldirektor Claas Danielsen äußerte sich erfreut über das Interesse: »So voll waren unsere Kinos noch nie. Besonders begeistert mich, dass sich das außerordentlich junge Publikum auch komplexe Filme hochkonzentriert angesehen hat. Während Fernsehsender das Desinteresse junger Zuschauer an ihrem Programm beklagen, stürmen bei uns gerade die jungen Menschen in die Kinos, um genau jene Filme zu sehen, die die Programmverantwortlichen – wenn überhaupt – erst im nächtlichen Abseits senden.« Auch DOK Industry meldete mit 1.421 akkreditierten Fachbesuchern einen Rekord. So wurde der digitale DOK Markt in diesem Jahr mit insgesamt 4.617 Film-sichtungen sehr intensiv genutzt. Für die Pitching-Veranstaltung der Documentary Campus Masterschool waren TV-Redakteure der weltweit wichtigsten TV-Stationen angereist, um dokumentarische Filmprojekte für ein internationales Publikum zu entdecken. Cross Media, Crowdfunding, Distribution und Social Media Marketing – das waren die wichtigen Schlagworte, die DOK Leipzig in diesem Jahr auf seinen zahlreichen Diskussionsveranstaltungen thematisierte. »All die neuen Angebote, die wir in den letzten sechs Jahren rund um das Festival aufgebaut haben, greifen jetzt optimal ineinander und haben DOK Leipzig in der Branche wieder zu einem der führenden, internationalen Dokumentarfilmfestivals gemacht«, bilanzierte Festivaldirektor Claas Danielsen.

Info: www.dok-leipzig.de

↑ Claas Danielsen



Haupt- und Publikums- preis für MDM geförderte Filme in Cottbus

Beim 20. FilmFestival Cottbus gewann die von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) unterstützte Produktion »White White World« den Hauptpreis für den besten Film. Der serbische Regisseur Oleg Novković erhielt den mit 20.000 EUR dotierten Preis und die gläserne Preisskulptur namens LUBINA (beliebter sorbischer Mädchenname: »Die Liebreizende«) für die »besonders mutige und einmalige filmische Sprache, die das tägliche Leid der Außen-seiter durch eine kraftvolle ästhetische Erfahrung nachvollziehbar macht«, wie die Jury bei der Vergabe am 06.11.10 bekannt gab. Novkovićs Drama um Liebe, Opferbereitschaft und die Sehnsucht nach einem besseren Leben ist eine serbisch-deutsch-schwedische

Koproduktion der Weimarer ostlicht Filmproduktion (D), West End Productions (SRB) und Hepp Film (S). Der Publikumspreis des FilmFestival Cottbus ging an die deutsch-französisch-niederländisch-russisch-kirgisische Koproduktion »Der Dieb des Lichts« von Aktan Arym Kubat über den Elektriker Svet Ake, der mit großem Herz und vielen Träumen den Einwohnern seiner Stadt das elektrische Licht und das Licht der Liebe, Loyalität und des Lachens bringt. Der MDM geförderte Film des deutschen Produzenten Pallas Film aus Halle und der internationalen Koproduktionsspartner A.S.A.P Films (F), VOLYA FILMS (NL) und Oy Art Production (KG) war im Frühjahr 2010 in das Programm Quinzaine des Réalisateurs der Filmfestspiele in Cannes eingeladen.

↑ Oleg Novković



Weltkongress der Dokumentarfilmproduzenten in Dresden

Der Weltkongress der Wissenschafts- und Dokumentarfilmproduzenten – World Congress of Science & Factual Producers (WCSFP) – ist eine der wichtigsten Branchenveranstaltungen für Produzenten, Anbieter und Einkäufer dokumentarischer Film- und Fernsehformate und präsentiert jedes Jahr einen umfassenden Überblick zu den neuesten Entwicklungen auf dem Markt. Nach Melbourne, Florenz, New York und Manchester findet das internationale Treffen, zu dem auch die Vertreter aller weltweit führenden Fernsehanstalten anwesend sind, in diesem Jahr vom 30.11. bis 03.12.10 in Dresden statt.

Info: www.wcsfp.com

Großes Kino für die Nachwuchstalente der EAM in Halle

Erschöpft und zufrieden traten am 08.10.10 die 13 Studenten aus vier europäischen Ländern im MMZ Halle vor das Publikum. Bis zur letzten Minute hatten die Teilnehmer der Graduiertenklasse der European Animation Masterclass 2010 (EAMgraduate 2010) an ihren Animationsfilmen gefeilt, die sie, in einem Zeitraum von 80 Tagen und begleitet von einem internationalen Team aus Experten der Branche, selbst entworfen und produziert hatten. Mehr als 130 Gäste kamen zur Präsentation. Nach der Übergabe der Zertifikate feierten die Teilnehmer den Erfolg ihrer Arbeit.

↑ *Übergabe der EAM Zertifikate*

MDM und MFFV vergaben Kinoprogrammpreise 2010

Die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) und der Mitteldeutsche Film- und Fernsehproduzentenverband (MFFV) vergaben am 14.09.10 die Kinoprogrammpreise Mitteldeutschland 2010 an gewerblich betriebene Kinos in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Das Preisgeld wurde in diesem Jahr um 20.000 EUR auf insgesamt 65.000 EUR erhöht. Die festliche Verleihung fand im Neuen Rathaus Leipzig im Rahmen der 10. Filmkunstmesse statt. Den mit 10.000 EUR dotierten Hauptpreis für das beste Jahresfilmprogramm 2009 erhielten die »Passage Kinos« in Leipzig. Kinoprogrammpreise in Höhe von jeweils 5.000 EUR gingen an das »Kino im Schillerhof« in Jena, das »Lux. Kino am Zoo« in Halle, die »Kinobar Prager Frühling« in Leipzig sowie an die Dresdner Kinos »Filmtheater Schauburg«, »Programmkino Ost« und »Thalia – Cinema. Coffee and Cigarettes«. Die mit einer Prämie von je 2.500 EUR dotierten Preise erhielten das »Kino Casablanca«, das »Kino im Dach« und das »KIF – kino in der fabrik« in Dresden, das »Programmkino Camillo« in Görlitz, die »Schauburg« in Leipzig, das »Lichthaus« in Weimar, das »Lux. Puschokino« in Halle und das »Studiokino« in Magdeburg. Mit dem Sonderpreis für eine alternative Abspielstätte, verbunden mit einer Prämie in Höhe von 5.000 EUR, wurde das Kino »Quasimodo im riesa efau. Kultur Forum Dresden« ausgezeichnet. Prämiert wurde die Qualität des Vorjahresprogramms. Neben der allgemeinen Qualität der gezeigten Filme achtete die Jury vor allem auf einen Anteil deutscher – insbesondere mitteldeutscher – Filme.

← *Ralf Kukula, Petra Klemann und Manfred Schmidt*





Einreichschluss für Filme und Fernsehbeiträge GOLDENER SPATZ 2011

Das jährlich in Gera und Erfurt stattfindende Deutsche Kinder-Medien-Festival GOLDENER SPATZ: Kino-TV-Online ist das größte seiner Art in Deutschland und richtet sich an Publikum und Fachleute. Für das Festival 2011 sind Produktionsfirmen und Fernsehsender eingeladen bis zum 17.12.10 Beiträge einzureichen, die zwischen Januar 2010 und Mai 2011 fertig gestellt wurden bzw. werden. Der Wettbewerb um die GOLDENEN SPATZEN wird vom 22. bis 28.05.11 in den folgenden sechs Kategorien ausgetragen: Minis, Kino/Fernsehfilm, Kurzspielfilm/Serie, Animation, Information/Dokumentation und Unterhaltung. Die Hauptpreise für den jeweils besten Beitrag in den Kategorien werden am Ende der Festivalwoche von der Jury des jungen Publikums verliehen, in der Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren aus dem gesamten Bundesgebiet sowie Nachbarländern gemeinsam sichten, diskutieren und entscheiden. Weitere Preise vergibt eine Fachjury. Im Oktober und November 2010 war eine Auswahl von Preisträgerfilmen des diesjährigen Festivals auf Tournee quer durch Deutschland und gastierte in insgesamt 17 Städten. Dabei zeigte die inzwischen 9. Spatz-Tour in zwei Programmen nicht nur prämierte Filme, sondern häufig wurden die Beiträge auch von einem Autor, Regisseur oder Darsteller begleitet. Insbesondere die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen ermöglichte durch ihre langjährige Förderung, dass der »Spatz« von Thüringen aus auf Reisen geht, um gemeinsam mit der Deutschen Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ das Angebot an qualitativollen Kinderfilm-Produktionen zu verbreiten.

↑ *Festivalleiterin Margret Albers*

Werkleitz Festival »Angst hat große Augen« erfolgreich beendet

Über 50 internationale Filme bot das Festival den mehr als 2.400 Besuchern im Thalia Theater Halle. Exklusiv für das Festival wurden neun künstlerische Arbeiten zum Thema Angst entwickelt. Im Vorfeld des Festivals initiierte Werkleitz ein interdisziplinäres Forschungspanel zum Thema Angst, mit Exkursionen sowie Kooperationen mit Halle-schen Kulturorganisationen wurde das Festival erfolgreich in der Stadt verankert. Das Filmprogramm wird anschließend in Tel Aviv, Budapest und Mexiko vorgestellt. Das kommende Werkleitz Festival zum Thema »ZOO« findet im Oktober 2011 statt.

Info: www.werkleitz.de

↓ *Publikum Festivaleröffnung*



Förderentscheidungen des Deutsch-Polnischen Co-Development Fonds

Mit insgesamt 85.000 EUR förderte der Deutsch-Polnische Co-Development Fonds (DPCF) in seiner Sitzung am 25.10.10 die Entwicklung von drei neuen deutsch-polnischen Projekten. Die Entwicklung des Spielfilm-dramas »Unsettled« von Willem Droste wird, wie die Projektentwicklung der historischen Dokumentation »Kutte und Rüstung« der Autoren Paweł Pitera, Jan Wróbel und Matthias Schmidt, mit jeweils 30.000 EUR unterstützt. Der satirische Dokumentarfilm »80 Tage«, eine Reise durch das multikulturelle Leben Berlins von Adam Gusowski und Piotr Model, erhält eine Förderung in Höhe von 25.000 EUR.

Info: www.mdm-online.de



Parlamentarischer Abend im Sächsischen Landtag

Anlässlich eines Parlamentarischen Abends informierten sich zahlreiche Abgeordnete sowie Vertreter der Sächsischen Staatsregierung über die Arbeit der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) und die Entwicklung des Medienstandorts. MDM Geschäftsführer Manfred Schmidt hob dabei die besondere Bedeutung von Medien als Kultur- und Wirtschaftsgut hervor und unterstrich die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Förderung für stabile Strukturen und Rahmenbedingungen. Nach einer Präsentation von in Sachsen realisierten Filmen trafen die Abgeordneten Produzenten, Autoren und Regisseure.

↑ *Grit Wißkirchen, Gisela Kallenbach und Cosima Stracke-Nawka*

»Galaxy Racers« bestes Kinderspiel des Jahres 2010

Das Nintendo-Game »Galaxy Racers« – ein Geschicklichkeits- und Strategiespiel – das Kindern ab sechs Jahren spielerisch Verkehrserziehung vermittelt, erhält den Deutschen Entwicklerpreis 2010 in der Kategorie Bestes Kinderspiel. Das Game war bereits 2005 im Berliner Studio kunst-stoff nach einer Idee von Geschäftsführer und Autor Patrick Rau entstanden und vom kunst-stoff Team entwickelt worden. Co-Autorin Maike Coelle arbeitete innerhalb der Akademie für Kindermedien (AKM) 2007/08 das Spielkonzept weiter aus. Beratend zur Seite standen ihr dabei AKM-Mentor Paul Tyler und Co-Mentorin Vera Richter. Das Konzept von »Galaxy Racers« wurde zum Abschluss der Akademie 2007/08 als bestes Projekt seines Jahrgangs mit dem Förder-

preis der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) in Höhe von 15.000 EUR ausgezeichnet, welcher im Rahmen des Deutschen Kinder-Medien-Festivals GOLDENER SPATZ: Kino-TV-Online 2008 verliehen wurde. Im Sommer 2010 brachte Ubisoft France das Spiel in fünf Regionen und vier Sprachen auf den Markt. Der Deutsche Entwicklerpreis wird in über 30 Kategorien verliehen und ist die renommierteste Auszeichnung rund um die deutsche Gamesbranche. Am 01.12.10 wurden die Preise zum siebten Mal in der Essener Lichtburg übergeben, erstmals aber die Gewinner der Genre-Kategorien vor der offiziellen Preisverleihung bekannt gegeben, um durch das Gütesiegel den Spielern und Verbrauchern schon im Weihnachtsgeschäft zu zeigen, welche die ausgezeichneten deutschen Spiele sind.
Info: www.deutscher-entwicklerpreis.de

↑ *Lichtburg Essen*

Workshop für Dienstleister: Zeigt was Ihr könnt!

Der Einladung der MDM Film Commission zu einem Workshop mit dem Thema »Zeigt was Ihr könnt! – Selbstmarketing für Dienstleister« folgten am 26.11.10 Filmschaffende und Freelancer in den Mediacampus Villa Ida nach Leipzig. Anders als an großen, tradierten Standorten wie Berlin oder München müssen sich Filmdienstleister in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit spezifischen Problemen auseinandersetzen, die aus einer weniger regelmäßigen Produktionsaktivität resultieren. Die Referenten Cornelia Weiss und Roland Schmidt (Filmkonsortium) gaben den 30 Teilnehmern, ausgehend von einer Marktanalyse und anhand praktischer Übungen, Anregungen, um ihre eigene Positionierung am Markt zu optimieren.

Spezial

MDM Jahreshighlights 2010

Medienstandort Mitteldeutschland auf gutem Weg





Mit Unterstützung der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) fanden 2010 erneut hochkarätige Dreharbeiten für deutsche und internationale Filmproduktionen, Fernsehfilme und Nachwuchsprojekte in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen statt. Darüber hinaus war der Standort mit Festivals, Messen, Fachkongressen und renommierten Trainingsinitiativen wieder ein beliebter und attraktiver Treffpunkt für die deutsche und internationale Medienbranche.

Förderung in Zahlen

Mehr als 11,6 Mio. Euro hat der Vergabeausschuss der Mitteldeutschen Medienförderung 2010 für die Entwicklung, Produktion und Auswertung von insgesamt 103 Film- und Medienprojekten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen bewilligt. Rund 7,7 Mio. Euro wurden dabei für die Produktion von Kino- und Fernsehfilmen vergeben, mehr als 1,6 Mio. Euro wurden Nachwuchsprojekten zugesprochen. Darüber hinaus förderte die MDM Projektentwicklungen mit 467.900 EUR, Stoffentwicklungen mit 77.500 EUR. Für den Verleih stellte die MDM mehr als 654.436 EUR zur Verfügung. Mit über 995.000 EUR unterstützte die MDM Festivals, medienpädagogische Maßnahmen und die Präsentation geförderter Projekte auf Märkten und internationalen Festivals.

Filmset Mitteldeutschland

Deutsche und internationale Film- und Medienschaaffende haben 2010 erneut eine Vielzahl von Produktionen und Projekten in Mitteldeutschland umgesetzt. Ob an attraktiven Originalschauplätzen oder in modernen Studios – dank idealer Drehbedingungen und einer effizienten Infrastruktur zählt die Region seit Jahren zu einem der wichtigsten Produktionsstandorte in Deutschland und Europa. Die Vielfalt der realisierten Projekte reichte von Kurz- und Debütfilmen regio-

naler und deutscher Nachwuchstalente über Kino- und Fernsehproduktionen bis hin zu internationalen Koproduktionen. So inszenierten Dennis Kacs mit »Dear Mr Starr« und Philipp J. Neumann mit »Atropos« ihre ersten Kurzfilme, Marc Bauder drehte im Frühjahr seinen Debütfilm »Das System« in Halle und Leipzig, und Kanwal Sethi drehte ebenfalls in Leipzig und Halle sein Langfilmdebüt »Knotenpunkt«. Auch David Falko Wnendt legt mit »Kriegerin« sein Spielfilmdebüt vor, der Dreh fand in Dessau, Wolfen und Halle statt. In Erfurt entstand Rainer Matsutani neuer Kinofilm, der Psychothriller »Zimmer 205«, Robert Thalheim drehte in Sachsen Teile seines neuen Spielfilms »Zwillinge«. Auch der Regisseur Didi Danquart war im Frühjahr dieses Jahres nach Sachsen gekommen, um dort das Drama »Lenas Liebe« in Szene zu setzen. Mit »Tom Sawyer« (Regie: Hermine Huntgeburth, siehe Seite 21) und »Löwenzahn – Das Kinoabenteuer« (Regie: Peter Timm) entstanden darüber hinaus in Mitteldeutschland neue Family-Entertainment-Filme für den deutschen Kinomarkt. Als europäische Koproduktionen wurden zudem die Kinderfilme »Tony Ten« (Regie: Mischa Kamp) sowie »Wintertochter« (Regie: Johannes Schmid) in der Region realisiert. Weitere internationale Produktionen waren »Die Einsamkeit der Primzahlen« (Regie: Saverio Costanzo), »Practical Guide to Belgrade with Singing and Crying« (Regie: Bojan Vuletić), »Das Fenster zum Sommer« (Regie: Hendrik Handloegten), »Hidden« (Regie: Agnieszka Holland) und »Hinter der Tür« (Regie: István Szabó) mit Helen Mirren und Martina Gedeck in den Hauptrollen (siehe Seite 19).

Mit Unterstützung der MDM wurden in der Region 2010 auch eine Reihe neuer Dokumentarfilme realisiert, darunter »Nyman in Progress« (Regie: Silvia Beck), »White Box« (Regie: Susanne

↑ »Hidden«, Kohlgartenweg in Leipzig als Lemberg, 1941

← Christoph Waltz bei der 82. Oscar®-Verleihung in Los Angeles

Schulz) oder »We are the Roadcrew« (Regie: Olaf Held). Und nicht zuletzt ist in Mitteldeutschland eine überaus lebendige Animationsfilmszene zu Hause, in diesem Jahr entstanden in den Studios u.a. die Projekte »Der Mann, der noch den Klapperstorch glaubte« (Regie: Ralf Kukula), »Das Eselchen Grisella« (Regie: Tino Barth, Frank Lenhard) oder »Geschichten aus Mülle-wapp« (Theresa Strozky). Darüber hinaus fand in diesem Jahr erneut eine Reihe von Dreharbeiten für Fernsehauftragsproduktionen in der Region statt. Dazu zählten Serien wie »In aller Freundschaft«, »SoKo Leipzig« oder »Lasko – Die Faust Gottes« sowie das Gemeinschaftsprojekt von WDR, BR und ARD Degeto »Dreileben«, für das die Regisseure Christian Petzold, Dominik Graf und Christoph Hochhäusler jeweils einen Film in Thüringen drehten (siehe Seite 22).

Festivals & Preise

Die hervorragende Bilanz MDM geförderter Produktionen bei deutschen wie internationalen Festivals und Preisverleihungen konnte auch 2010 fortgesetzt werden. Bei der 82. Oscar®-Verleihung in Los Angeles waren »Inglourious Basterds« (Regie: Quentin Tarantino), »Das weiße Band« (Regie: Michael Haneke) und »Ein russischer Sommer« (Regie: Michael Hoffman) mit insgesamt zwölf Nominierungen vertreten. Schauspieler Christoph Waltz gewann den begehrten Filmpreis als bester Nebendarsteller für seine Rolle als charmant-grausamer SS-Oberst Hans Landa. Kurz zuvor hatte er bereits einen Golden Globe als bester Neben-



↑ »Mein Glück« von Sergei Loznitsa gewinnt zahlreiche Preise

darsteller erhalten. Auch Michael Haneke's »Das weiße Band« war in diesem Jahr mit einem Golden Globe als bester fremdsprachiger Film ausgezeichnet worden. Nach drei Europäischen Filmpreisen war das außergewöhnliche Drama darüber hinaus mit zehn Lolas der große Gewinner des 60. Deutschen Filmpreises.

Klarer Sieger beim wichtigsten deutschen Preis für Nachwuchsfilmemacher war der erste Spielfilm von Maximilian Erlenwein »Schwerkraft«, der den Max Ophüls Preis und zudem den SR/ZDF-Drehbuchpreis gewann, während Schauspielerinnen Nora von Waldstätten als Beste Nachwuchsdarstellerin ausgezeichnet wurde und Hauptdarsteller Fabian Hinrichs einen Sonderpreis für seine schauspielerische Leistung erhielt. Jasmina Žbanić, die für ihren Debütfilm »Grbavica – Esmas Geheimnis« 2006 den Goldenen Bären gewonnen hatte, wurde mit ihrem zweiten Kinofilm »On the Path« (»Na Putu«) in den Wettbewerb der 60. Internationalen Filmfestspiele Berlin eingeladen. Das Internationale Forum des Jungen Films zeigte den dokumentarischen Essay »Der Tag des Spatzen« von Philip Scheffner, und im Rahmen der Sonderreihe Berlinale Special feierte Matti Geschonneck's »Boxhanger Platz« seine Weltpremiere.

Mit »Mein Glück« von Sergei Loznitsa, »Tender Son – The Frankenstein Project« von Kornél Mundruczó im Wettbewerb sowie »Der Dieb des Lichts« (»The Light Thief«) von Aktan Arym Kubat in der Quinzaine des Réalisateurs war die MDM beim diesjährigen 63. Festival de Cannes vertreten. Für alle drei war die Cannes-Teilnahme der Beginn einer überaus erfolgreichen Festivalkarriere. So erhielt »Mein Glück« beim Open Russian Film Festival Kinotavr in Sotschi



den Preis für die Beste Regie und den Preis der russischen Filmkritik für den Besten Film und gewann zudem den Grand Prix beim 40. Molodist Filmfestival in Kiew.

Der Spezialpreis der Jury beim diesjährigen Sarajevo Film Festival ging an Mundruczós »Tender Son – The Frankenstein Project«, und Kubats »Der Dieb des Lichts« war Gewinner des Publikumspreises beim 20. FilmFestival in Cottbus. Mit dem Hauptpreis des Cottbusser Festivals – der Lubina – wurde Oleg Novkovič's »White White World« prämiert, Hauptdarstellerin Jasna Đuričić war für ihre Rolle als Rose zuvor bereits als Beste Darstellerin mit dem Leopard bei 63. Festival del Film in Locarno geehrt worden. Der Publikumspreis der Piazza Grande in Locarno ging an die Koproduktion »The Human Resources Manager« von Eran Riklis.

Mitteldeutsche Festivallandschaft

Auch auf den mitteldeutschen Festivals konnten Fachleute und Publikum 2010 neue Filme und Medienprojekte begutachten. 21.000 Besucher zählte das diesjährige 22. Filmfest Dresden und präsentierte 280 Kurzfilme aus 35



↑ DOK Leipzig »Fenster zur Welt« ← 10. Filmkunstmesse

Ländern. Die MDM und die MEDIA Antenne Berlin-Brandenburg hatten darüber hinaus junge Filmemacher und Vertreter von Kurzfilminitiativen eingeladen, die über kreative Effekte und Fördermöglichkeiten bei der internationalen Zusammenarbeit im Kurz- und Animationsfilmbereich diskutierten. Ein Magnet für Publikum und Gäste war auch das Kinder-Medien-Festival GOLDENER SPATZ in Erfurt und Gera. Neben 43 Filmvorführungen fanden 13 medienpädagogische Workshops und zahlreiche Fachveranstaltungen sowie Werkstattgespräche statt. Insgesamt 38 Wettbewerbsbeiträge konkurrierten um elf Preise, die von der Kinderjury, der MDR Rundfunkjury und einer Fachjury vergeben wurden. Im Dreiländereck Tschechien-Polen-Deutschland bot das 7. Neißer Filmfestival auch in diesem Jahr einen Einblick in das Filmschaffen der drei Nachbarländer bei zahlreichen Filmvorführungen, Wettbewerben und Sonderprogrammen. Mit Ausstellungen, Gesprächsrunden und einem Filmprogramm widmete sich das diesjährige Werkleitz Festival in Halle (Saale) unter dem Motto »Angst hat große Augen« Fragen nach dem Umgang von Menschen mit Bedrohung, Krisen und der Furcht vor gesellschaftlichen Veränderungen. Ein kleines Jubiläum konnte das Internationale Filmfestival für Kinder und junges Publikum SCHLINGEL in diesem Jahr feiern. Zum 15. Mal präsentierte es in Chemnitz neueste Produktionen des internationalen Kinder- und Jugendfilmschaffens. Erstmals war dabei auch eine Reihe mit Filmen aus Kanadas französischsprachiger Provinz Québec zu sehen. Das traditionsreiche Internationale Leipziger Festival für Dokumentar- und



↑ *MDM Nachwuchstag KONTAKT in Halle, Präsentation der Projekte*

Animationsfilm – DOK Leipzig – öffnete zum 53. Mal sein »Fenster zur Welt« und zeigte mehr als 360 Dokumentar- und Animationsfilme in verschiedenen Wettbewerben und Sektionen. Großen Zuspruch erfuhren auch die DOK Industry Offers für die deutsche und internationale Dokumentarfilmszene, darunter der digitale DOK Market und das Koproduktionstreffen.

Messen, Märkte und Kongresse

Neue Entwicklungen und Tendenzen standen auch 2010 im Mittelpunkt einer Vielzahl von Fachveranstaltungen und Kongressen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Der Medientreffpunkt Mitteldeutschland unter dem Motto »Substanz, Kreativität, Urteilsstärke« bot mit über 40 Fachveranstaltungen erneut Gelegenheit zum Austausch über Themen und Strategien der deutschen Medienwirtschaft. Beim traditionellen Runden Tisch der MDM untersuchten Vertreter von Politik, Medien und Verbänden neue Bedingungen für Film- und Fernsehproduktionen. »Filme feiern!« hieß es bei der 10. Filmkunstmesse Leipzig, dem größten Treffpunkt der deutschen Arthauszene. Neben zahlreichen Neuentdeckungen in den brancheninternen und öffentlichen Filmvorführungen diskutierten Kinobetreiber und Verleiher u.a. die Auswirkungen der Digitalisierung auf den Filmkunstmarkt und Möglichkeiten für den breiteren Einsatz von Kinder- und Jugendfilmen im Kino. Im Rahmen der Messe vergaben überdies die MDM und der Mitteldeutsche Film- und Fernsehproduzentenverband (MFFV) die erstmals mit 65.000 EUR dotierten Kinoprogrammpreise Mitteldeutschland an insgesamt 16 gewerblich betriebene Kinos in Sachsen, Sachsen-Anhalt und

Thüringen (siehe Seite 5).

Junge Talente aus den Bereichen Drehbuch, Regie und Produktion waren zum diesjährigen MDM Nachwuchstag KONTAKT nach Halle (Saale) gekommen, um ihre aktuellen Kurz- und Langfilmprojekte dem interessierten Fachpublikum vorzustellen und Mitstreiter für ihre Vorhaben zu gewinnen sowie nützliche Kontakte zu knüpfen. Den KONTAKT Förderpreis in Höhe von 3.000 EUR erhielt Sonja Gebhardt für ihren Puppentrickfilm »Zurück auf Schwarz«, eine lobende Erwähnung sprach die Jury für den Animationskurzfilm »Der Schatz« aus.

Im Rahmen des Innovationsforums »3D-Cinema und stereoskopische Medienproduktion« fand in Halle (Saale) ein Zukunftskongress mit zahlreichen Vertretern der Kino-, Musik-, Werbe- und Gamesbranche statt, die sich mit potentiellen 3D-Geschäftsbereichen und Formen der Verwertung auseinandersetzen. Die Saalestadt war überdies Gastgeber der 3. Filmmusiktage Sachsen-Anhalt, bei denen prominente Komponisten und Wissenschaftler u.a. die Frage nach dem kommerziellen Anspruch und Erfolg von Filmmusik erörterten (siehe Seite 14). Für den weiteren Ausbau der internationalen Vernetzung unterstützte die MDM eine Reihe von Koproduktionsmärkten wie den Berlinale Co-Production Market, den Ost-West-Koproduktionsmarkt Connecting Cottbus oder den CineLink-Markt beim Sarajevo Film Festival. Auf Initiative der MDM, des Freistaats Thüringens und des Verbundes europäischer regionaler Filmförderungen CineRegio fand weiterhin das 2. KIDS Regio Forum im schwedischen Malmö statt, bei dem Kinderfilmexperten aktuelle Fragen zu Finanzierung, Marketing und Verwertung von europäischen Kinderfilmen diskutierten.

Darüber hinaus war die MDM im Rahmen von Focus Germany, dem Ver-



↑ *Fünftägiger Regieworkshop des TP2 Talentpools in Erfurt*

bund der deutschen regionalen Förderungen, auf dem European Film Market der Berlinale und dem Marché du Film beim Filmfestival in Cannes vertreten.

Weiterbildungsprogramme

Mit Unterstützung der MDM konnten auch im Jahr 2010 renommierte Trainingsinitiativen und Weiterbildungsprogramme für Produzenten, Autoren, Regisseure, Entwickler und weitere Filmschaffende angeboten werden: so entwickelten in der siebten Runde des TP2 Talent Pool junge Talente aus den Bereichen Regie, Produktion und Drehbuch im Laufe eines Jahres ihre Projekte unter Anleitung von Tutoren bis zur Produktionsreife (siehe Seite 12). Die Akademie für Kindermedien setzte ihr bewährtes Programm für professionelle und Entwickler der Bereiche Spielfilm, Interaktive & Cross-Mediale Inhalte und Animationsserie fort (siehe Seite 15), und die European Animation Masterclass (EAM) widmete sich der Qualifizierung von engagierten Nachwuchstalente und bereits erfahrenen Filmemacher im Animationsbereich. Bei der Documentary Campus Masterschool, die in diesem Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum feierte, arbeiteten europäische Dokumentarfilmschaffende über ein Jahr lang an ihren Filmvorhaben und stellten die Ergebnisse im Rahmen von DOK Leipzig bei einem Abschlussworkshop ausgewählten internationalen Fernsehvertretern und Vertriebsexperten vor. Gemeinsam mit der MFG Filmförderung Baden-Württemberg und dem Filmfonds Wien ermöglichte die MDM schließlich die Teilnahme mittel- und südosteuropäischer Produzenten am führenden europäischen Weiterbildungsprogramm für Filmproduzenten EAVE. ■

Oliver Rittweger

Szene Report

TP2 Talentpool mit Erfolg in die Zukunft

Seit 2004 vermittelt TP2 Talentpool jungen Filmschaffenden in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen das nötige Fachwissen, um Projekte im Dokumentar- und Spielfilmbereich zu realisieren. Durch die studien- und berufsbegleitende Ausrichtung ist TP2 eine gute Ergänzung zu Studiengängen und ersten medienpraktischen Tätigkeiten. Thomas Springer, Geschäftsführer der Filmproduktionsfirma Tradewind Pictures und Initiator von TP2 mit einer vorläufigen Bilanz.

Was unterscheidet TP2 Talentpool von anderen Weiterbildungsprogrammen für Filmschaffende?

Im Grunde sind es drei Besonderheiten: Wichtig ist uns der interdisziplinäre Ansatz. Angehende Autoren, Regisseure und Produzenten nehmen gemeinsam an dem Programm teil und

werden nicht nur in ihrem spezifischen Bereich weitergebildet. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal zu anderen Trainingsangeboten ist die Themenbreite von TP2, da wir den gesamten Prozess der Entwicklung, Durchführung und Vermarktung von Filmen in den Blick nehmen. Dazu kommt die individuelle Betreuung der Teilnehmer, die Analyse von Stärken und Schwächen, professionelles Einzelcoaching und die ständige Begleitung der Projekte durch Tutoren aus der Filmbranche.

Anfang 2011 werden die Teilnehmer des aktuellen Jahrgangs den TP2 Talentpool mit dem Pitching ihrer Projekte abschließen. Wie ist das TP2-Jahr bis jetzt verlaufen?

Mein Zwischenfazit ist positiv. Sechs der insgesamt acht Workshops liegen nun hinter uns. Die insgesamt zehn Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus den Bereichen Spiel- und Dokumentarfilm sind sehr engagiert und motiviert und haben in den vergangenen Mona-

ten ihre Projekte deutlich weiterentwickelt. Eines der Highlights des diesjährigen Programms war der fünfzügige Regie-Workshop, der im September unter der Leitung des Regisseurs Kai Wessel (»Die Flucht«, »Hilde«) stattfand. In diesem Workshop erarbeiteten die Teilnehmer unterschiedliche Szenen mit professionellen Schauspielern, drehten und schnitten jeden Tag. Da konnte sich sehr viel kreatives Potential entwickeln und ich denke, da ist wirklich jeder Einzelne einen großen Schritt vorangekommen. Im Rahmen des Abschlussworkshops bieten wir in diesem Jahr erstmalig den TP2-Baustein »TPeXellence«. Dazu werden wir die Oscar-Preisträgerin Caroline Link als Dozentin zu Gast haben – auch das wird für unsere Teilnehmer sicher noch einmal eine besonders interessante Begegnung.

Kurz nach dem Abschluss des aktuellen Jahrgangs geht das Programm im April 2011 in die achte Runde.

FILMFEST DRESDEN

★ CALL FOR ENTRIES

1 OCTOBER 2010 TO
5 JANUARY 2011

FILM SUBMISSION AND REGULATIONS
AT WWW.FILMFEST-DRESDEN.DE



INTERNATIONAL
SHORT FILM FESTIVAL

12 — 17
APRIL 2011



↑ *Thomas Springer,*
Initiator des TP2 Talentpools

Welche Bilanz kann man aus den vergangenen sieben Jahren TP2 Talentpool ziehen?

Insgesamt haben in den vergangenen sieben Jahren 63 junge Filmschaffende aus Mitteldeutschland an dem Programm teilgenommen. Ein großer Anteil der Projekte der Teilnehmer ist im Anschluss an das Programm – sehr häufig mit Unterstützung der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) – realisiert worden. Produziert wurden bislang zwei Spielfilme, vier programmfüllende Dokumentarfilme, zwei Kurzfilme und ein Fernsehfeature. Und einige dieser Filme wie »Meer is nich« (Ostlicht Filmproduktion) oder »Heinz und Fred« (42 Film) konnten auf Festivals Erfolge erzielen.

Ein anderes wichtiges Arbeitsergebnis ist an der Entwicklung der Medienlandschaft in Mitteldeutschland abzule-

sen. Eine ganze Reihe von jungen Produktionsfirmen in der Region gründeten oder professionalisierten sich durch die Teilnahme an TP2. In Thüringen Ostlicht Filmproduktion, Gruppe Weimar, acamara Filmproduktion, n13-Media – in Sachsen-Anhalt 42 Film, Freistil Film, Blende 39 – in Sachsen die Farbfilmer... Ich denke, das vorläufige positive Fazit der Arbeit verspricht auch Erfolg für die Zukunft. Nicht zuletzt dank der regelmäßigen Unterstützung durch die MDM, die Thüringer Staatskanzlei und den Europäischen Sozialfonds.

Stichwort Zukunft. Wie sehen Sie die Entwicklung von TP2 Talentpool?

Wir werden das TP2 Talentpool Programm auch in den kommenden Jahren durchführen und natürlich immer wieder an die sich ständig ändernde Medienlandschaft anpassen. Wir hoffen damit auch zukünftig jungen Filmemachern die bestmöglichen Startchancen für ihre Projekte und ihre berufliche Karriere geben zu können – und lang-

fristig damit natürlich auch weiter zum Ausbau und Erfolg des Medienstandortes Mitteldeutschland beitragen zu können. Darüber hinaus arbeiten wir an einer Konzeption, um vergleichbare Professionalisierungs-Programme zukünftig auch für andere Gewerke des Filmschaffens anbieten zu können, wie zum Beispiel in den Bereichen Szenen- oder Kostümbild. Nicht zuletzt ist die TP2-Community, der Zusammenschluss aller TP2-Absolventen, zu einem erfolgreichen Netzwerk in der Filmbranche gewachsen.

Die nächste Zukunft ist die 8. Auflage von TP2 Talentpool. Die Bewerbungsphase läuft vom 21.01. bis zum 21.02.11. Zum Start der Bewerbungsphase wird es für alle Interessenten am Freitag, den 21.01.11 um 13.30 Uhr im Polnischen Institut Leipzig eine ausführliche Sonderpräsentation von TP2 Talentpool geben – mit einem Mix aus Information, Film und Erfahrungsaustausch mit TP2 Absolventen. ■

Hannelore Adolph



Haben Sie schon an Filmmusik gedacht?

5 Jahre tonfarm: Wir blicken auf 5 Jahre zurück und danken unseren langjährigen Partnern für die erfolgreiche Zusammenarbeit!

Ihre Komponisten für:

- _ internationale Kinoproduktionen
- _ Orchesteraufnahmen mit Musikern namhafter Klangkörper (u. a. Gewandhaus Leipzig, Münchner Philharmoniker, Babelsberger Filmorchester)
- _ Filmmusik vom Konzept bis zur Mischung



Mario Schneider (Diplommusikkomponist)

- _ Woman with the broken nose
- _ Das Orangenmädchen
- _ The Trap – Klopka
- _ Unrequited Love
- _ Der Mistkerl
- _ Der König von St. Pauli



Cornelius Renz (Diplommusikkomponist)

- _ Ich Tomek – Piggies
- _ Heinz und Fred

tonfarm

filmmusikstudio mitteldeutschland

www.tonfarm.de



Thema Filmmusik in all seinen Facetten

Zum dritten Mal fanden Anfang November 2010 die jährlichen Filmmusiktage in Sachsen-Anhalt statt. Der Kongress, auf dem sich Komponisten, Regisseure, Sounddesigner, Tonmeister und Filmmusikfreunde treffen, hat sich mittlerweile zu einer festen Größe im Medienkalender Mitteldeutschlands entwickelt. In diesem Jahr lautete das Motto »Götterdämmerung – Filmmusik von Wagner bis Zimmer«. Die dreitägige Veranstaltung teilte sich traditionell in den wissenschaftlichen Kongress und das öffentliche Galakonzert.

Knapp 90 Teilnehmer aus Deutschland, England, Frankreich, Griechenland, Österreich und den USA kamen zum Kongress in das Mitteldeutsche Multimediazentrum Halle (MMZ), um Vorträge zu hören und an Fachdiskussionen teilzunehmen. »Wir sind sehr stolz, dass wir auch in diesem Jahr den hohen Anforderungen des Fachpublikums sowie der Unterstützer gerecht werden konnten. Das spornt uns an, im kommenden Jahr an diesen Erfolg anzuknüpfen und, wenn möglich, noch zu steigern«, so Mike Riemenschneider, Projektleiter der Filmmusiktage. Auf dem Programm des ersten Tages standen viele interessante Referate: Prof. Dr. Enjott Schneider (Komponist, Dozent an der Musikhochschule München) sprach über Magie und Funktion sinfonischer Filmmusik, und Prof. Dr. Eva Rieger (Autorin) untersuchte Wagners Einfluss auf Geschlechterrollen in der frühen Filmmusik. Ein Panel mit Elke Heidenreich (Autorin, Literaturkritikerin), Mario Schneider (Komponist, Filmemacher), Prof. Dr. Enjott Schneider, Prof. Dr. Eva Rieger und Marc-Aurel Floros (Komponist) diskutierte die Frage »Wagners Enkel? Filmmusik zwischen Kunst und Kommerz«.

Der zweite Tag widmete sich der praktischen Zusammenarbeit zwischen Filmregisseuren, Tonkünstlern und Produzenten. Teams, die in sehr unterschiedlichen Filmen audio-visuell zusammen gearbeitet haben, legten ihre Konzeptions- und Arbeitsprozesse offen und berichteten über Sternstunden und Problemfelder. Den Anfang machte Lutz Dambeck (Regisseur, Autor, Produzent), der in seinen Dokumentarfilmprojekten seit Ende der achtziger Jahre ganz bewusst schon in der Konzeptionsphase den Dialog mit dem Komponisten J.U. Lensing als Gesamtsoundtrackgestalter suchte. Ausschnitte aus den Filmen »Dürers Erben« (1996) und »Das Meisterspiel« (1998) belegten diese Zusammenarbeit. Auch Ben Verbong (Regisseur), Karl Atteln (Sounddesigner), Oliver Kranz (Komponist) und Tilo Busch (Mischtonmeister) sprachen über ihr gemeinsames Wirken an Bild und Ton und zeigten Ausschnitte aus dem jüngst im Westdeutschen Rundfunk (WDR) ausgestrahlten Film »Takiye – Spur des Terrors«. Einen Kontrapunkt zu diesen Ansätzen bildete der Produzent Ralph Schwingel, der für die Filme von Fatih Akin die Komponisten Ulrich Kodjo Wendt (»Kurz und Schmerzlos«, 1998) und Jánnos Eolou (»Solino«, 2001) verpflichtet hatte. Das Team zum Film »Outcast« (2010): Colm McCarthy (Regisseur, per Skype-konferenz zugeschaltet), Giles Packham (Komponist), Manuel Laval (Sounddesigner) und Matthias Schwab (Mischtonmeister), vereinigte dann auf internationaler Ebene ein Modell zur Zusammenarbeit an Film und Soundtrack. Die sich anschließende Diskussion mit allen Produktionsteams ging der Problematik nach, ob die vorgestellten Modelle der Zusammenarbeit tatsächlich zu einem anderen Konzept von audiovisuellen Werken führten und inwieweit dies für die weitere Entwicklung von Film paradigmatisch sein kann.

↑ *Künstler beim Galakonzert*

Ein Höhepunkt der Filmmusiktage war das Galakonzert am Sonntagvormittag, natürlich stand hier hauptsächlich Filmmusik auf dem Programm. Richard Wagners »Der fliegende Holländer« zum Auftakt zeigte, wo die musikalisch-dramatischen Wurzeln der Filmmusik liegen. Es folgte die deutsche Erstaufführung »Aleph« des französischen Komponisten Guillaume Connesson, der zurzeit als Composer-in-Residence des Impuls-Festivals für neue Musik in Sachsen-Anhalt gastiert. Ein weiterer Höhepunkt des Konzertes war die Uraufführung des Werkes »ZwischenTräume« nach dem Libretto der bekannten Autorin Elke Heidenreich, die den Text bei der Aufführung in bewegender Weise selbst sprach. Komponiert hat das Monodram Marc-Aurel Floros. Schon für dessen surrealistische Oper »Gala Gala« hatte Elke Heidenreich das Libretto verfasst. Mit Enjott Schneiders »Movie Themes – Made in Germany« wurde dem Auditorium ein Einblick in die imponierende Werkfülle des vielfach ausgezeichneten Komponisten gegeben. Zu hören waren zudem von der Solistin Anke Sieloff Klassiker der Filmmusik wie Lieder aus dem Film »Yentl« (1983) oder ein Marilyn-Monroe-Medley. Zum Finale gab die Staatskapelle Halle unter der musikalischen Leitung von Bernd Ruf Ausschnitte aus der Filmmusik »Fluch der Karibik« von Hans Zimmer und Klaus Badelt zum Besten. Das Galakonzert wurde vom MDR Figaro (Hörfunk) aufgezeichnet und am gleichen Abend ausgestrahlt.

Die Filmmusiktage Sachsen-Anhalt 2010 sind eine Veranstaltung der International Academy of Media and Arts e.V. und des Landes Sachsen-Anhalt unter der Schirmherrschaft von Herrn Staatsminister Rainer Robra. ■

Wolfgang Otto



Start der Akademie für Kindermedien

Für zwölf Teilnehmer begann am 07.11.10 das erste Workshopmodul der Akademie für Kindermedien (AKM) in Erfurt. Im Rahmen dieses mehrwöchigen Trainingsprogrammes werden jedes Jahr Projekte aus den Bereichen Spielfilm, interaktive & crossmediale Inhalte sowie Animationsserie entwickelt. Für Autoren und Entwickler von Kindermedienprojekten eine ideale Möglichkeit, das Verständnis für die Zielgruppe zu vertiefen, crossmediale Möglichkeiten auszutesten und das Netzwerk zu erweitern.

Aus allen Bewerbungen für den Jahrgang 2010/2011 hatte die Akademie für Kindermedien Anfang Oktober 20 Kandidaten zu einem fünftägigen Einführungs- und Qualifizierungsworkshop nach Erfurt eingeladen. Es galt die zwölf Teilnehmer für den neuen Jahrgang der Akademie auszuwählen. Margret Albers, Mitglied der Studienleitung, war sehr erfreut darüber, dass »von Science-Fiction über Krimi bis hin zum politischen Drama auch in diesem Jahr die eingereichten Stoffe und Projekte wieder eine spannende Bandbreite aufweisen konnten. Besonders erfreulich: die hohe Akzeptanz der erst im vergangenen Jahr eingerichteten Gruppe Animationsserie, denn die hohe Anzahl an Einreichungen zeigte, dass die Akademie mit diesem Angebot einen Nerv getroffen hat.« Für die Teilnahme qualifizierten sich in der »Gruppe Spielfilm« Merle Kröger, Arne Kohlweyer, Eva v. Schirach und Sandra Flachmann, in der »Gruppe Interaktive & Crossmediale Inhalte« Robert Riedl, Kim Zimmermann, Stephanie Rothmeier und Patrick Dobschat sowie in der »Gruppe Animationsserie« Tobias Dickmeis, Jan Bauer, Jan Rathje und Maren Amini.

Die Akademie-Arbeit umfasst Einzelgespräche ebenso wie Feedbackrunden innerhalb der jeweiligen Arbeitsgruppe. Dabei wird großer Wert auf die Schulung von Dialog- und Abstraktionsfähigkeit gelegt. Um Synergie-Effekte zu nutzen, sollen sich die Teilnehmer nicht nur für ihr eigenes Projekt verantwortlich fühlen, sondern auch Interesse am Fortschritt und Gelingen der anderen Projekte, der eigenen wie der anderen Gruppen, aufbringen. In Kooperation mit externen Partnern werden darüber hinaus praxisnahe Projekte erarbeitet, die die Kenntnisse und Fertigkeiten der Teilnehmer ergänzen und erweitern. Bis Mai 2011 werden die Teilnehmer gemeinsam mit der Studienleitung, den Mentoren und zahlreichen Dozenten intensiv an ihren eingereichten Projekten arbeiten und darüber hinaus an einem umfangreichen Informations- und Begleitprogramm teilnehmen. So wird unter anderem der Autor Mario Giordano (»Das Experiment«) den Teilnehmern in einem Vortrag die »Grammatik der Phantasie. Die Kunst, Geschichten zu erfinden« des italienischen Kinderbuchautors Gianni Rodari vorstellen. Ferner spricht Elke Schlote vom Internationalen Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) beim Bayerischen Rundfunk über die Rezeption fiktionaler Programme der Drei- bis Dreizehnjährigen. Des Weiteren wird der Autor und Regisseur Eckart Fingberg (»Jasper und das Limonadenkomplott«) Einblicke in die Entstehungsgeschichte der Kinderserie »Der kleine Ritter Trenk«, nach der Bestseller-Buchvorlage von Kirsten Boie, geben. Paul Tyler, Entwickler und Produzent crossmedialer Gameshow-Formate sowie Mentor der AKM, wird mit Martha Friedrich, Game-Designerin im UFA Lab und AKM-Alumna, am Beispiel eines Nintendo Flash Games aus dem UFA Lab den Entwicklungsprozess von interaktiven Produkten darstellen.

↑ *Mentor John Chambers*

Die regelmäßige Präsentation der Arbeitsfortschritte vor allen Teilnehmern und Mentoren ist ein wesentlicher Bestandteil des Programms und wird durch eine finale Präsentation der Arbeitsergebnisse im Rahmen des Deutschen Kinder-Medien-Festivals GOLDENER SPATZ: Kino-TV-Online abgerundet. Der beste Stoff der Akademie erhält den Förderpreis der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) in Höhe von 15.000 EUR.

Seit Start der Akademie für Kindermedien wurden von der Film- und Fernseh-wirtschaft vier Spielfilm- sowie zwei Serienprojekte optioniert. Publisher Ubisoft France brachte das inzwischen mit dem Deutschen Entwicklerpreis 2010 in der Kategorie Bestes Kinderspiel ausgezeichnete »Galaxy Racers« (Akademiejahr 2007/2008) für Nintendo DS in fünf Ländern auf den Markt (siehe Seite 7). Aus dem Jahrgang 2009/2010 befinden sich der Spielfilm »Richard der Storch« und die Animationsserie »Fairy Cakes« in der Finanzierungsphase. Zu zwei Winterakademie-Stoffen gibt es erfreuliche Nachrichten: »Wintertochter« (Winterakademie 2002/2003) und »Weil ich schöner bin« (Winterakademie 2005/2006) sind abgedreht und befinden sich nun in der Postproduktion.

Die Akademie für Kindermedien wird gefördert von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), dem Medienboard Berlin-Brandenburg, dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), der Thüringer Staatskanzlei (TSK), der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen und KI.KA, dem Kinderkanal von ARD und ZDF. ■

Wolfgang Otto

MEDIA 2007

News & Termine



Neue Aufrufe für MEDIA Förderungen

Die Europäische Kommission veröffentlichte die neuen Aufrufe der Entwicklungsförderung für Einzelprojekte und Projektpakete (25-2010) sowie für interaktive Projekte (26-2010), der Finanzierungskostenförderung i2i Audiovisual und der TV-Ausstrahlung. **Development:** 17 Millionen Euro werden bereitgestellt, um die Entwicklung von Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilmen für TV und Kino entweder durch eine Einzelprojekt- oder eine Paketförderung zu unterstützen. Für die Entwicklung eines Einzelprojekts können zwischen 10.000 EUR und 60.000 EUR (bei Kinoanimation bis zu 80.000 EUR) beantragt werden, im Bereich Slate Funding liegen die Summen zwischen 70.000 EUR und 190.000 EUR für Pakete mit drei bis sechs Projekten. Der nächste Einreichtermin ist der 11.04.11. **i2i Audiovisual:** Im Rahmen des Aufrufs 27-2010 können Produzenten einen Zuschuss zu den Finanzierungs- und Versicherungskosten ihrer Kino- und Fernsehfilme beantragen. Weitere Infos siehe Seite 17. **TV-Ausstrahlung:** Gefördert werden Fernsehproduktionen mit bis zu 12,5 Prozent des Budgets (maximal 500.000 EUR), wenn es sich um Spiel- und Animationsprojekte handelt. Mit bis zu 20 Prozent (max. 300.000 EUR) werden Dokumentarfilmprojekte unterstützt. Voraussetzungen sind eine 50-prozentige Finanzierung sowie Vorverkäufe bzw. Koproduktionsverträge mit mindestens drei europäischen Fernsehsendern. Die Auswahl erfolgt auf der Grundlage eines Punktesystems, das sich aus der Bewertung des Vertriebspotenzials, der Qualität des Projekts und dem Produktionshintergrund der Firma zusammensetzt. Einreichtermine: 15.02. und 20.06.11.

Info: www.mediadesk.de

➤ MEDIA Stand auf dem EFM 2010

MEDIA Stand auf dem EFM der Berlinale 2011

Ab sofort können sich Filmschaffende für die kostenlose Nutzung des von media-stands.eu organisierten Standes auf dem European Film Market (EFM) der Berlinale bewerben. Der MEDIA Umbrella ist ein beliebter Treffpunkt und bietet unter anderem einen Nachrichtenservice, Internetzugang und eine Kaffeebar. Bitte beachten, dass die Stand-Teilnahme nur in Verbindung mit einer Festival- oder Marktakkreditierung möglich ist. Beides muss bis spätestens 15.12.10 direkt bei der Berlinale beantragt werden. Die Teilnehmerzahl am Stand ist begrenzt, eine frühe Anmeldung deshalb ratsam.

Info: www.media-stands.eu

Zweiter Bericht zum Europäischen Filmerbe

Alle zwei Jahre sind die EU-Mitgliedsstaaten verpflichtet, der Europäischen Kommission darüber zu berichten, was sie zur Erhaltung des europäischen Filmerbes unternommen haben. Der in diesem Juli vorgelegte zweite Bericht über die 2005 beschlossene »Umsetzung der Empfehlung zum Filmerbe« ist, wie aus einer Presseerklärung der Kommission hervorgeht, alarmierend. 80 Prozent der europäischen Stummfilme gelten bereits als verloren, und sogar Filme des digitalen Zeitalters sind gefährdet. Zwar bietet das digitale Zeitalter neue Möglichkeiten, Filme herzustellen und zu präsentieren, es stellt aber auch die herkömmliche Art, Filme zu sammeln und zu erhalten, vor neue Herausforderungen.

Weiterführende Links: www.mediadesk.de

MEDIA Ticker

+++ Vom 02. bis 04.03.11 wird **Cartoon Movie** in Lyon wieder zum Schauplatz und Treffpunkt der europäischen Animationsfilmbranche. Produzenten mit Kinoprojekten in der Entwicklung, Produktion oder Postproduktion treffen auf Weltvertriebe, Redakteure, Finanziere und potenzielle Koproduzenten und stellen ihre Projekte vor. Wer als Observer dabei sein möchte, kann sich bis zum 22.12.10 anmelden. Info: www.cartoon-media.be **+++** Nach bis zum 10.01.11 können sich Animationsfilmschaffende für den **Animation Workshop – 3D Character Workshop** bewerben. Der praxisorientierte Kurs dauert 15 Wochen (21.02. bis 03.06.11) und findet in Dänemark statt. Info: www.animwork.dk **+++** Das Seminar **Save Our Scripts (SOS)** leistet Hilfestellung bei der kreativen Stoffentwicklung. Der dreiteilige Kurs, über den Gesamtzeitraum von April bis Dezember 2011, richtet sich einerseits an junge Autoren, die im Rahmen des dreiteiligen Programms eine fertige Drehbuchfassung auf der Grundlage einer Filmidee erstellen, sowie an Nachwuchsproduzenten, die ihre dramaturgischen Kenntnisse vertiefen können. Einreichschluss: 28.01.11. Info: www.saveourscripts.com **+++** Vom 16. bis 18.03.11 findet im Rahmen des internationalen Kinder- und Jugendfilmfestival BUFF das **BUFF Film- und Financingforum** statt. Auf dem Programm stehen Seminare, Pitching-Sessions und Networkingdinner. Der inhaltliche Schwerpunkt wird auf crossmediale Formate gelegt. Wer sich als Observer vor dem 14.01.11 anmeldet, erhält einen Frühbucherrabatt und zahlt nur 45 EUR. Info: www.financingforum.eu **+++** Die Initiative **Archidoc** von La Femise richtete sich an Dokumentarfilmemacher, die ein Projekt mit Archivmaterial entwickeln. Über den Zeitraum von März bis Dezember 2011 werden die Teilnehmer in insgesamt zehn Kurseinheiten von Tutoren und Experten bei der Projektentwicklung individuell unterstützt und betreut. Bewerbungsschluss: 12.01.11. Info: www.lafemis.fr **+++**



i2i Audiovisual für Film- und Fernsehproduktionen

Mit der Förderlinie i2i Audiovisual unterstützt MEDIA europäische unabhängige Produzenten bei der Finanzierung ihrer Kino- und Fernsehprojekte. Bis zu 50 Prozent der Kosten für Kredite, Versicherungen und Fertigstellungsgarantien für Spiel-, Animations- oder kreative Dokumentarfilme können durch die MEDIA Förderung gedeckt werden. Die Fördersummen liegen zwischen 5.000 bis maximal 50.000 EUR. Die Projekte müssen mit maßgeblicher Beteiligung von Kreativen aus MEDIA Mitgliedsländern entstehen und zu mindestens 50 Prozent aus europäischen Quellen finanziert sein. Die Bewertung der Anträge erfolgt über ein Punktesystem. So erhalten Projekte, die mit MEDIA Einzelprojektförderung entwickelt wurden und einen Kreditvertrag mit einem Bankinstitut vorweisen können, automatisch hohe Punktzahlen. Zusätzlich werden flexible Punkte für das internationale Vertriebspotenzial und die abgedeckten Territorien vergeben. Der Antragsteller muss nachweisen, dass er eine ausreichende und gesicherte Finanzierung für das Projekt hat, sowie über die nötigen Kompetenzen und Erfahrungen verfügt, um sein Projekt auszuführen. Als Nachweise werden u.a. die geprüften Konten einschließlich einer Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung gefordert.

Die Pallas Film GmbH aus Halle hat hierfür die richtige Strategie und passende Projekte im Portfolio. Die Firma von Karl Baumgartner und Thanassis Karathanos hat in den vergangenen Jahren mit Koproduktionen wie »Die Welt ist groß und Rettung lauert überall« (Regie: Stephan Komandarev), »Der Dorflehrer« (Regie: Bohdan Slá-

ma) und »Alois Nebel« (Regie: Tomáš Lunák) regelmäßig i2i Förderung erhalten, wobei lediglich der Film »Die Welt ist groß und Rettung lauert überall« auch mit MEDIA Mitteln entwickelt wurde. Die anderen Projekte konnten mit der Koproduktionsstruktur und dem Vertriebspotenzial punkten. Im vergangenen Jahr wurden sogar zwei Projekte gefördert. Die Pallas Film GmbH erhielt jeweils einen Zuschuss von 50 Prozent zu den Finanzierungs- und Versicherungskosten von MEDIA.

Für den Kinospießfilm »The Mission of the Human Resources Manager« des israelischen Regisseurs Eran Riklis erhielt Pallas Film knapp 20.000 EUR. ZDF/Arte, die Mitteldeutsche Medienförderung, der Rabinovitz Film Fund, Jerusalem Film Fund und CNC Romania förderten die Produktion. Die deutsch-israelisch-französisch-rumänische Koproduktion basiert auf einem Bestseller von Abraham B. Yehoshua und wurde Ende des letzten Jahres in Rumänien und Israel gedreht. In Riklis' Tragikomödie begibt sich der Personalchef einer großen israelischen Bäckerei in Jerusalem auf eine Odyssee, um den Leichnam einer Angestellten, die bei einem Bombenanschlag ums Leben gekommen ist, zurück zu ihrer Familie zu bringen. Auf seiner langen Reise nach Rußland lernt er, was Verantwortung und Menschlichkeit bedeuten. Nach seinen internationalen Erfolgen »Die Syrische Braut« und »Lemon Tree« wurde auch Eran Riklis neues Werk auf den internationalen Filmfestivals sehr gut angenommen. »The Mission of the Human Resources Manager« feierte beim diesjährigen Filmfest in Locarno Premiere und war der große Gewinner der diesjährigen Ophir Awards: Neben den Preisen für den besten Soundtrack, für die beste Nebendarstellerin Rosina Kambus und für das beste Drehbuch von Noah

↑ »The Mission of the Human Resources Manager«

Stollman zeichnete die Israelische Film und Television Academy Eran Riklis als besten Regisseur aus und verlieh seinem neuen Film auch den Award als bester Film. Daher wird »The Mission of the Human Resources Manager« auch als israelischer Beitrag für den Auslands-Oscar eingereicht und hofft auf eine Nominierung in der Kategorie Bester nicht-englischsprachiger Film. Den Weltvertrieb hat die französische Pyramide International übernommen. Alamode wird den Film Ende 2011 in die deutschen Kinos bringen.

Das zweite geförderte Projekt ist »Waiting for the Sea« des Regisseurs Baktiar Khudoinazarov. Auch dieses Projekt des in Berlin lebenden Tadschiken (»Neues Spiel, neues Glück« und »Luna Papa«) ist wieder eine Koproduktion. Pallas Film produziert mit Partnern aus Belgien, Frankreich und Russland. Gefördert wird das Projekt von ZDF/Arte, der Mitteldeutschen Medienförderung, CNC, dem russischen Kulturministerium und der French Community of Belgium. In »Waiting for the Sea« widersetzt sich ein Mann dem Schicksal. Er muss sich entscheiden zwischen seiner aussterbenden Stadt und der lebendigen Liebe einer Frau. Das Projekt mit 22.359 EUR i2i Audiovisual-Förderung steckt noch in den Dreharbeiten und wird voraussichtlich Ende 2011 fertiggestellt sein. Der neue Aufruf i2i Audiovisual 27-2010 wurde im November veröffentlicht. Der nächste Einreichtermin ist am 10.01.11 für Projekte, deren erster Drehtag nach dem 01.06.10 stattgefunden hat. Für Projekte mit erstem Drehtag nach dem 10.01.11 kann die Förderung bis zum 06.06.11 beantragt werden. ■

Mirija Frehse

Produktions- notizen





»Dreileben« – Drei Geschichten, drei Filme, drei Regisseure

Ein Sommer, ein Kriminalfall, ein Ort – dem Filmprojekt »Dreileben« von Christoph Hochhäusler, Christian Petzold und Dominik Graf liegt die Idee zugrunde, drei Geschichten von Menschen zu erzählen, deren Linien sich in einem kleinen Ort namens »Dreileben« scheinbar zufällig berühren, ineinander greifen und doch ganz verschieden und eigenständig sind. Gedreht wird in Thüringen, in den Städten Oberhof, Suhl, Frankenhain, Schmalkalden und Umgebung – sowie in Berlin und München.

»Wir trafen uns zum ersten Mal im Sommer 2008«, erzählen Dominik Graf (»Im Angesicht des Verbrechens«, »Der rote Kakadu«), Christoph Hochhäusler (»Falscher Bekenner«, »Unter dir die Stadt«) und Christian Petzold (»Gespenster«, »Yella«, »Jerichow«) während der Dreharbeiten im Oktober auf einer Pressekonzferenz in Suhl. »Wir hatten zuvor eine Briefkorrespondenz anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Es ging um die Filme in Deutschland, die so genannte »Berliner Schule« und um das Fehlen von Genre, von Nachbarn – wie einsam die einzelnen Filme sind. Wie vereinzelte Kunstwerke stehen sie herum zwischen den anderen Festivalfilmen. Reste von Genrekino waren nur mehr im Fernsehen zu finden. Aus dieser Korrespondenz hat sich die Idee zu »Dreileben« entwickelt – nicht nur gemeinsam über Filme zu sprechen, sondern gemeinsam Filme zu machen. Kein Omnibusfilm, kein »Deutschland im Herbst«, sondern drei Geschichten, drei Filme, von drei Autoren, die sich einen Ort und eine Tat und eine Zeit teilen. Es sind »horizontale« Geschichten. Eine Flucht, eine Verfolgung, eine Bewe-

gung, eine Reise. Aber in diesem Film werden aus diesen Geschichten »vertikale«. Das Alte wird nach oben gespült: die alten Geschichten, die alten Gefühle, die alten Hoffnungen und Wünsche, die die handelnden Personen beeinflussen und bewegen. Uns interessierte die identische Ausgangssituation, die aber für alle drei Filme völlig unterschiedliche Handlungen ergibt.«

Christoph Hochhäusler erzählt in »Dreileben – Eine Minute Dunkel« die Geschichte des verurteilten Sexualverbrechens Molesch (Stefan Kurt), dessen Täterschaft allerdings nie zweifelsfrei nachgewiesen werden konnte. Während eines Abschiedsbesuchs am Totenbett seiner Mutter im Krankenhaus gelingt ihm die Flucht aus der Haft. Nun treibt er sich in der Gegend um Dreileben herum, versteckt sich in den umliegenden Wäldern. Die Polizei unter Führung von Hauptkommissar Marcus Keil (Eberhard Kirchberg) jagt ihn wie ein gehetztes Tier. Allmählich scheint sich die Schlinge um ihn herum immer mehr zuzuziehen.

In einem großen Krankenhaus am Rande einer Kleinstadt mitten im Thüringer Wald beginnt Christian Petzolds Film »Dreileben – Etwas Besseres als den Tod«. Hier leistet Johannes (Jacob Matschenz) seinen Zivildienst. Er lernt Ana (Luna Mijovic) kennen. In der Nacht, in der sie sich am Flussufer gegenüberstehen, sich in die Augen schauen, in der Nacht ihrer ersten Umarmung, ist ein Sexualstraftäter aus dem Krankenhaus entkommen. Seine Flucht, die hektische Suche der Polizei, all das begleitet die Liebesgeschichte von Johannes und Ana. Am Ende werden sich die Wege der beiden trennen.

Dominik Graf lässt den Sexualverbrecher irgendwo im Thüringer Wald, einem mythischen Gebiet voller Legenden und Aberglauben umherirren. In seiner Folge »Dreileben – Komm mir nicht

↑ *Luna Mijovic und Jacob Matschenz*

← *Christian Petzold am Set von »Dreileben – Etwas Besseres als den Tod«*

nach« wird die Polizeipsychologin Johanna (Jeanette Hain) zum Einsatz nach Thüringen abkommandiert. Sie soll helfen, den Mörder wieder einzufangen. Weil das Hotel voll besetzt ist, findet sie vorübergehend Bleibe bei ihrer Freundin Vera (Susanne Wolff), die sich mit ihrem Mann Bruno (Mišel Matičević) in der Gegend angesiedelt hat. Alte Geschichten, alte Gefühle kommen hoch. Den beiden Frauen wird klar, dass sie vor zehn Jahren in München in denselben Mann verliebt waren – zur gleichen Zeit, ohne sich jemals begegnet zu sein.

Dieses außergewöhnliche Projekt ist eine Gemeinschaftsproduktion von Heimatfilm, Schramm Film Koerner & Weber sowie Burkert Bareiss Development/tv60film im Auftrag des Westdeutschen Rundfunks (WDR), des Bayerischen Rundfunks (BR) und der ARD Degeto. Die Redaktion haben Gebhard Henke, Frank Tönsmann (WDR), Bettina Reitz (BR) und Jörn Klamroth (ARD Degeto). Konzipiert wurde »Dreileben« von Beginn an als TV-Projekt. Dass das Fernsehen die Korrespondenz der Filme am besten organisieren könne, waren sich die Regisseure einig. So wurde auf die Beantragung von Zuwendungen aus staatlicher und regionaler Filmförderung komplett verzichtet. Alle drei Produktionsfirmen arbeiteten mit dem annähernd gleichen Budget der verantwortlichen Sendeanstalten. »Dreileben« wird voraussichtlich im Herbst 2011 im Ersten Deutschen Fernsehen (ARD) ausgestrahlt – alle drei Filme im Wochenrhythmus zur Primetime im Abendprogramm. ■

Frank Salender



Eine Reise in die Abgründe der menschlichen Psyche

Im November begannen auf der Ostseeinsel Hiddensee die Dreharbeiten zu dem Kinospielembüt »Dunkel« von Alex Schmidt. An Drehorten in Thüringen und Hamburg entstanden weitere Teile des Mystery-Thrillers. Die Dreharbeiten an dem spannungsgeladenen Horrorfilm dauern bis Mitte Dezember 2010.

Hanna und Clarissa waren als Kinder beste Freundinnen. Zusammen mit ihren Eltern verbrachten sie ihre Ferien auf einer malerischen Insel. Kurz nach Hannas neuntem Geburtstag bricht der Kontakt unvermittelt ab, und erst 25 Jahre später kommt es zu einem Wiedersehen. Hanna (34) ist mittlerweile verheiratet, hat eine siebenjährige Tochter und arbeitet als Oberärztin in einem Krankenhaus. Dort trifft sie auf ihre alte Freundin, die nach einer Tablettenüberdosis in die Notaufnahme eingeliefert wurde. Die beiden Frauen freunden sich rasch wieder an, verbringen wundervolle Stunden miteinander und beschließen, wie früher ein paar Tage auf der Insel zu verbringen. Gemeinsam mit Hannas Tochter Lea fahren sie zurück an den Ort ihrer Kindheit. Als Hanna erfährt, dass Maria, ein Mädchen aus dem Dorf, mit dem sie früher gespielt hat, als Kind verschwunden und nie wieder aufgetaucht ist, begibt sie sich auf die Suche nach der Vergangenheit. Etwas Schreckliches ist damals auf der Insel passiert. Von Schuldgefühlen fast in den Wahnsinn getrieben, fühlt Hanna sich vom Geist des Mädchens verfolgt und bedroht. Sie ist kurz davor, den Verstand zu verlieren, weiß bald nicht mehr, ob das, was sie sieht, real ist oder in ihrem Kopf. Je näher sie dem dunklen Geheimnis kommt,

↑ »Dunkel«

desto enger schließt sich der Kreis um sie und ihre Tochter, desto größer wird die Bedrohung. Am Ende tritt eine Wahrheit ans Licht, die viel schrecklicher und grausamer ist, als sie es sich je hätte vorstellen können.

»Dunkel« ist das erste Langfilmprojekt von Alex Schmidt. Nach Abschluss ihres Regiestudiums 2006 suchte sie lange nach dem richtigen Stoff für einen abendfüllenden Film. Es sollte ein Mystery-Thriller mit komplexen Figuren zwischen Wahn und Wirklichkeit, ein Spiel mit dem Übernatürlichen, ein Film über enttäuschte Liebe und die dunkle Seite im Menschen sein. Die Entscheidung für dieses Genre lag auf der Hand, betrachtet man die Kurzfilme, die sie bisher gedreht hatte: »Bass in Contra« (2005), »Babystation« (2006), »Rabenmutter« (2007) und »Die kleine Giftmischerin« (2008) – ein Märchen, eine Horror-Satire, eine fantastische Liebeskomödie und ein Mystery-Sozialdrama. Alles Stoffe, die sich mit dem Übernatürlichen, dem Ungreifbaren beschäftigen, die immer sehr dicht an den Hauptfiguren erzählen und Einblicke in ihr Innerstes gewähren. »Es gibt für mich nichts Faszinierenderes als die Beschäftigung mit der menschlichen Wahrnehmung, mit der Verwirrung und Täuschung durch die eigene Psyche. Regisseur Michael Haneke bezeichnete die Angst als das tiefste Gefühl. Ich bin ein großer Fan psychologischer Horrorfilme, und nichts wirkt nachhaltiger auf mich und verlangt mir mehr Bewunderung ab, als wenn ein Film es schafft, mich das Fürchten zu lehren. Dabei sind es eben nicht Filme wie »The Saw« oder »Hostel«, sondern viel mehr Werke wie »Die Klavierspielerin« oder »Funny Games«, die Klassiker »Wenn die Gondeln Trauer tragen«

und »The Shining«, die asiatischen Filme »A Tale of two Sisters«, »The Uninvited« oder »The Ring«, die französischen »Inside« und »High Tension«, die mich begeistern und inspirieren.«

Die Produzenten Yildiz Özcan, Stefan Schubert und Ralph Schwingel möchten mit dem Film in eine Lücke stoßen. Außer »Anatomie«, »Antikörper«, »Hinter Kaifeck« und »Die Tür« wurde in den vergangenen Jahren nichts Ähnliches produziert. Dabei gibt es in Deutschland eine lang zurückliegende Tradition des Psychothrillers oder gar Horrorfilms: Der deutsche Expressionismus hat mit Filmen wie »Nosferatu« (1922) oder »Das Cabinet des Dr. Caligari« (1919) die Filmwelt geprägt. Für »Dunkel« stehen mit Mina Tander, Laura de Boer, Max Riemelt, Clemens Schick, Katharina Thalbach und Thomas Sarbacher bekannte Darsteller vor der Kamera. Valentin Mereutza half bei der Erstellung des Drehbuches, David Wingate begleitete den Film als Dramaturg. Die Kamerabilder fertigt Wedigo von Schultzendorff (»Hollywood Endings«, »Lulu & Jimi«, »Pandorum«).

»Dunkel« ist eine Produktion der Wüste Film Ost OHG und Wüste Film GmbH in Koproduktion mit Magnolia Filmproduktion GmbH und dem ZDF/ Das kleine Fernsehspiel. Das Drehbuch wurde gefördert durch das Medienboard Berlin-Brandenburg, die Produktion erfolgt mit Unterstützung der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein (FFHSH), der Filmförderungsanstalt (FFA), dem Deutschen Filmförderfonds (DFFF) sowie von MEDIA. Der Verleih Falcom Media plant den Kinostart für 2011. Die Weltvertriebsrechte hat sich Beta Cinema gesichert. ■

Paul Klingner



Auf der Suche nach gegenseitiger Zuneigung und Vertrauen

István Szabó, für seinen »Mephisto« 1981 als bester fremdsprachiger Film mit dem Oscar® geehrt, verfilmt mit Oscar®-Preisträgerin Helen Mirren und Martina Gedeck in den Hauptrollen den Roman »Hinter der Tür«. Drehort in Mitteldeutschland war Anfang November die Dorfkirche von Hopfgarten im Weimarer Land.

Der Roman »Hinter der Tür« von Magda Szabó (1917–2007) erhielt im Jahr 2003 die international hoch angesehene französische Auszeichnung Prix Femina Étranger für ausländische Literatur. Nach dem Erscheinen des Romans 1987 in Ungarn war das Buch inzwischen in 36 Sprachen übersetzt worden. Magda Szabó, die mit dem Regisseur nicht verwandt ist, zählt zu den wichtigsten ungarischen Autorinnen, und ihr literarisches Meisterwerk ist einem breiten, internationalen Lesepublikum, insbesondere in Frankreich, Italien, England und Deutschland, bekannt.

»Hinter der Tür« erzählt die spannende Geschichte zweier Frauen, über ihre Sehnsucht nach gegenseitigem Verstehen, nach erwideter Zuneigung, über ihr leidenschaftliches Ringen um menschliche Würde in einer Welt, die für große, reine Gefühle wenig Raum lässt. Ein Kammerspiel mit tragischem Ausgang in einer – außer im Privaten – nicht gerade reizvollen Gegend im Budapest der Sechziger Jahre. Zwischen der verträumten Schriftstellerin Magda (Martina Gedeck) und der recht sonderbaren alten Putzfee Emerenc (Helen Mirren) entwickelt sich, wenn auch nur allmählich, eine innige Beziehung. Da kommen sich zwei völ-

lig gegensätzliche Charaktere gefährlich nahe, und weil Magda das Beharren von Emerenc auf bedingungslose Hingabe, ihre Vorstellungen von »richtiger Liebe« letztendlich doch nicht versteht, ist nicht nur ihr tägliches Miteinander wie eine Fahrt auf stürmischer See. Das tragische Ende der Beziehung ist unvermeidbar: Emerenc erkrankt und stirbt in dem Glauben, dass Magda sie nicht wirklich geliebt hat, nicht auf die richtige Art und Weise. Sonst hätte sie es ja nicht zugelassen, dass die ganze Nachbarschaft Zeuge wird, wie man in ihre sonst immer verschlossene Wohnung eindringt und sie in völlig hilflosem Zustand ins Krankenhaus bringt; sie hätte ihren Wunsch respektieren und ihr zu einem würdevollen Tod verhelfen müssen. Magda bleibt nur ein immer wiederkehrender, quälender Traum: sie steht vor einer zugesperreten Tür, zu der sie den Schlüssel zu haben glaubt, aber wie sehr sie sich auch müht, sie bekommt die Tür nicht auf.

Das Drehbuch zum Film schrieb Regisseur István Szabó gemeinsam mit Andrea Vészits. Die Verfilmung dieser anspruchsvollen Geschichte stellt ihn vor eine schwierige Aufgabe, denn er muss für die durch das Wort geschaffene Welt ein Äquivalent von bewegten Bildern finden. »Sehr wichtig war die Wahl der Hauptprotagonistinnen, das Finden zweier Darstellerinnen, deren Gesichter und ihre charismatische Kraft sich für die Verkörperung der Charaktere eignen, so dass deren besondere Eigenschaften mit der gleichen Intensität nachempfunden werden können, wie sie im Roman geschildert werden. Die menschliche Würde, die aufrechte Haltung finden wir besonders ausgeprägt bei Emerenc, das Liebesbedürfnis und die Sehnsucht nach erwideter Zuneigung eher bei der Schriftstellerin Magda. Gefühle

↑ Helen Mirren in »Hinter der Tür«

wie die Sehnsucht nach gegenseitigem Verstehen, die leidenschaftliche Hilfsbereitschaft, die aufrechte Haltung und der gebrochene Stolz, die Tragödie der eigenen Hilflosigkeit – all das müssen wir an den Gesichtern, in den Augen der beiden Frauen ablesen können. Natürlich sind die Nebenrollen auch nicht unwichtig, aber die fesselnde Kraft des Romans liegt in der Charakterisierung von Emerenc. Sie ist es, die auf der Leinwand die gleiche Intensität ausstrahlen muss, mit der diese Figur des Romans die Leser zu fesseln vermag. Wichtig ist natürlich auch die Wahl der Schauplätze. Der Hintergrund der Geschichte muss den gesellschaftlichen Störungen und dem Wirrwarr der Zeit entsprechend ein Ambiente sein, das die sozialen Umstände widerspiegelt, eine ermüdete, ausgelagte Welt, die noch deutlich die Spuren des Zweiten Weltkrieges trägt: das Grau in Grau vom Budapest der Sechziger Jahre. Der Film erfordert visuelle Klarheit und Eindeutigkeit, eine unkomplizierte und leicht nachvollziehbare Bildersprache, die dem literarischen Stil von Magda Szabó treu bleibt.«

»Hinter der Tür« ist eine deutsch-ungarische Koproduktion der Intuit Pictures GmbH und FilmArt, unterstützt von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen, dem Medienboard Berlin-Brandenburg, der NRW Bank, dem Hungarian Motion Pictures Fund, dem National Cultural Fund in Zusammenarbeit mit ARD Degeto, MEDIA Programm und Eurimages im Verleih von Piffel Medien GmbH und dem Weltvertrieb Bankside Films, die den Film 2011 ins Kino bringen. ■

Frank Salender

Produktions- notizen



Eine zeitlos gültige Geschichte

Mark Twains »Die Abenteuer des Tom Sawyer« ist eines der bekanntesten Jugendbücher der Literaturgeschichte. Von August bis November wurden die weltberühmten Streiche von Tom Sawyer und seinem besten Freund Huck Finn in Deutschland und Rumänien unter der Regie von Hermine Huntgeburth für das Kino verfilmt.

Hermine Huntgeburth hat mit Verfilmungen von Bestsellern bereits viel Erfahrung. »Bibi Blocksberg«, die erste Realverfilmung des multimedialen Megasellers, lockte 2002 über 2 Mio. Zuschauer ins Kino. Auch Corinne Hofmanns autobiografischer Roman »Die weiße Massai«, in über 30 Sprachen übersetzt und an Originalschauplätzen in Kenia verfilmt, war 2005 mit 2,2 Mio. Kinobesuchern einer der kommerziell erfolgreichsten deutschen Filme des Jahres. Und obwohl Theodor Fontanes Roman »Effi Briest« bereits mehrmals für die große Leinwand adaptiert worden war, schuf die Regisseurin 2008 eine erfolgreiche Neuverfilmung des Stoffes

mit Julia Jentsch, Juliane Köhler und Sebastian Koch in den Hauptrollen. Hermine Huntgeburth für »Tom Sawyer« zu gewinnen, bezeichnet Produzent Boris Schönfelder als Glücksfall. »Sie hat weit reichende Erfahrungen mit Literaturverfilmungen, weiß wie man den Spagat zwischen der Verbundenheit mit der Vorlage und den zwangsläufigen Änderungen in eine visuell überzeugende Zeitlosigkeit transportieren kann.« Die Regisseurin selbst sieht den wichtigsten Schlüssel für den Erfolg des Films in der Besetzung. »Der erste Schritt, nachdem ich zugesagt hatte, war mich gemeinsam mit der Casterin Jacqueline Rietz auf die Suche nach Tom & Huck zu machen. Es war ein sehr aufwändiges Casting. Louis Hofmann, unser Tom, fiel mir schon bei »Verlorener Vater« durch seine intuitive Intelligenz und Natürlichkeit auf, und Leon Seidel verkörperte Huckleberry Finn mit enormer Lebendigkeit und Authentizität. Dass sie privat Nachbarn und eng befreundet sind, hat natürlich im Nachhinein erklärt, warum die Chemie zwischen den beiden auf den ersten Blick so stimmig wirkte.« Neben den beiden Lausbuben agiert Magali Greif als Tom Sawyers große Liebe, Becky Thatcher. Prominent

↑ »Tom Sawyer«

zusammengestellt sind die erwachsenen Rollen: Heike Makatsch als Tante Polly, Hauptleidtragende von Toms Streichen, Benno Fürmann als Bösewicht Indianer Joe sowie Joachim Król als trottelig-versoffener Sargschreiner Muff Potter und Peter Lohmeyer als Richter Thatcher. Als Kameramann wird Ngo The Chau (»Schwerkraft«) für die visuelle Umsetzung verantwortlich zeichnen.

»Tom Sawyer« ist eine Produktion der Neue Schönhauser Filmproduktion in Koproduktion mit Filmaufbau Leipzig und Majestic Filmproduktion, in Zusammenarbeit mit ARD Degeto, Norddeutscher Rundfunk, Arte und Bayerischer Rundfunk. Die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM), die Filmstiftung Nordrhein-Westfalen, das Medienboard Berlin-Brandenburg, nordmedia Niedersachsen/Bremen, die Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein (FFHSH), die Filmförderungsanstalt (FFA) und der Deutsche Filmförderfonds (DFFF) fördern das Projekt. Majestic Filmverleih bringt den Film Ende 2011 in die Kinos. ■

Hannelore Adolph

FILMDIENSTLEISTUNGEN

SÖREN von der HEYDE



Gottschedstrasse 44
D-04109 Leipzig
Mob. +49 172 3414894
Tel. +49 341 2347794
Fax +49 341 9260274
mail@filmdienstleistungen.de
www.filmdienstleistungen.de

- Filmservice
- Location Scouting
- Location Management
- Verkehrsplanung

Sachsen/Saxony Sachsen-Anhalt/Saxony-Anhalt Thüringen/Thuringia



Für Ihre Produktion:

- Studios von 165 m² - 950 m²
- Bild- und Tonregie in HD-Qualität
- Green- und Blue Box

**Ihr Set im
Kindermedienland !**

Michaela Linow | (0361) 511 43 - 430
Erich-Kästner-Straße 1 | 99094 Erfurt
www.kindermedienzentrum.de



Copyright by: Ki.Ka / Carlo Bansini



Im tiefen Zwiespalt der Gefühle

Am 23.11.10 gingen die Dreharbeiten zu »Für Elise«, dem Kinodebüt von Regisseur Wolfgang Dinslage, zu Ende. 30 Drehtage in Thüringen lagen hinter dem Produktionsteam der ostlicht filmproduktion. In Szene gesetzt wurde die Geschichte eines ungewöhnlichen Mutter-Tochter-Verhältnisses in Jena, Weimar, Erfurt und Umgebung.

»Als uns Erzsebet Racz 2007 die erste Fassung von »Für Elise« vorstellte, waren wir sofort von der realistischen und ungeschminkten Beschreibung der besonderen Welt Elises in den Bann gezogen. Mit großer Sensibilität beschreibt die Autorin die Dreiecksbeziehungen zwischen dem Mädchen Elise, ihrer Mutter Betty und dem allein erziehenden Vater Ludwig«, erinnert sich Produzent Marcel Lenz an die erste Begegnung mit dem Filmstoff. Guido Schwab, ebenfalls Produzent, nahm 2008 mit dem Projekt am europäischen Produzentenworkshop EAVE teil. »Wir glauben, dass die emotionale Kraft des Films ein großes internationales Zu-

schauerpotenzial besitzt und den Weg in einige angeschlossene Filmmärkte öffnen kann.«

Elise (15) lebt seit dem Unfalltod ihres Vaters allein mit ihrer Mutter Betty (38). Als Krankenschwester auf der Intensivstation hilft Betty die Leben anderer zu retten, doch ihr eigenes und das ihrer Tochter hat sie nicht unter Kontrolle. Auf der verzweifelten Suche nach einem neuen Mann und Familienvater stürzt sie sich desorientiert in Parties und One-Night-Stands. Ihre Hilflosigkeit ertränkt sie in Alkohol. Währenddessen versucht Elise mit aller Kraft, ihrer beider Leben im Lot zu halten. Stillschweigend kümmert sie sich um den Haushalt und vertuscht Bettys Alkoholexzesse. Elise liebt ihre Mutter, aber sie leidet unter deren Egoismus und der fehlenden mütterlichen Fürsorge. Den einzigen Halt findet sie im Klavierspiel. Als Betty auf dem gleichaltrigen Journalisten Ludwig trifft, glaubt sie, den idealen Partner gefunden zu haben. Auch er ist allein erziehend und anders als die anderen. Doch Mutter und Tochter werden zu Rivalinnen um seine Gunst.

Die 15jährige Elise spielt die 21jährige Jasna Fritzi Bauer, Studentin an der

↑ »Für Elise«

Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch. Nach »Johnny Kühlkissen«, in der sie eine junge Frau mit einem Tourette-Syndrom verkörpert, ist »Für Elise« ihre zweite Kinoproduktion mit einer Hauptrolle. Als Mutter ist Christina Große (»Dresden«) zu sehen. Hendrik Druyn (»Blueprint«) spielt den Journalisten Ludwig, und auch die Nebenrollen sind mit Annekathrin Bürger (»Meer is nich«), Marie Anne Fliegel (»This is Love«) und Hilmar Eichhorn (»Goethe«) vielversprechend besetzt. Die Kamera führt Kai Rostásy (»Deutschland 09«).

»Für Elise« ist eine Produktion der ostlicht filmproduktion GmbH in Koproduktion mit dem Südwestrundfunk (SWR), Arte und dem Mitteldeutschen Rundfunk (MDR), gefördert von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), dem Medienboard Berlin-Brandenburg sowie dem Deutschen FilmFörderFonds (DFFF). Die Redaktion liegt bei Stefanie Groß (SWR), Barbara Häbe (Arte) und Wolfgang Voigt (MDR). Der Film wird 2012 vom farbfilm verleih ins Kino gebracht. Danach ist die Ausstrahlung in der ARD-Reihe »Debüt im Ersten« vorgesehen. ■

Paul Klinger

DU HAST TALENT?
DREHBUCH // REGIE // PRODUKTION
DANN ZEIG ES!

TP2 TALENT POOL

JETZT BEWERBEN!

21.01.2011 13:30
Infoveranstaltung im Polnischen Institut Leipzig
WWW.ICH-HAB-TALENT.DE

TRAVELING FESTIVAL THEATRE ESF

Erste Wahl

415 Unternehmen der „Fortune Global 500“ vertrauen unseren Expertinnen und Experten beim Erreichen ihrer Ziele. Wir beraten Sie in rechtlichen, steuerlichen und in Finanzierungsfragen. Ihr Kontakt in Leipzig: Iren Richter, Tel.: +49 341 9856-168, iren.richter@de.pwc.com

pwc

Förderentscheidungen

Sitzung am 10.11.10



Produktionsförderung

Der Medicus

Genre: Historiendrama
Antragsteller: UFA Cinema GmbH
Produzent: Nico Hofmann
Autoren: Gavin Scott, Noah Gordon
Regie: Roland Suso Richter
Inhalt: Der junge Arzt Rob Cole reist quer durchs mittelalterliche Europa bis nach Persien, um dort moderne Medizin zu studieren. Dafür muss er sich nicht nur als Jude ausgeben und seine große Liebe aufs Spiel setzen, sondern in dem von Glaubensquereilen und Kriegen erschütterten Land auch um sein Leben kämpfen.
Fördersumme: 700.000,00 EUR

Syracus

Genre: Drama
Antragsteller: MEINWERK Filmproduktion GbR
Produzentin: Heike Bittner
Autoren: Robert Krause, Heike Bittner
Regie: Robert Krause, Richard Krause
Inhalt: In der Mitte seines Lebens, im Sommer 1981, beschließt der Kellner Karl Cotta aus Dresden, nach Syrakus auf die Insel Sizilien zu reisen. Doch der Weg nach Italien ist versperrt durch die höchste und ärgerlichste Grenze der Welt – und Cotta ahnt noch keine List, sie zu durchbrechen.
Fördersumme: 500.000,00 EUR

The Danish Girl

Genre: Drama
Antragsteller: Senator Film Köln GmbH
Produzent: Ulf Israel
Autorin: Lucinda Coxon
Regie: Lasse Hallström
Inhalt: »The Danish Girl« schildert die auf einem authentischen Fall beruhende Geschichte des dänischen Kunstlerehepaars Greta Waud und Einar Wegener in den 1920er Jahren. Sie gelten als Traumpaar, bis Einar feststellt, dass er sich als Mann nicht mehr wohlfühlt und sich zu einer Geschlechtsumwandlung entschließt.
Fördersumme: 450.000,00 EUR

Die Thomaner

Genre: Musikdokumentation
Antragsteller: accentus music UG
Produzent: Paul Smaczny
Autor: Günter Atteln
Regie: Paul Smaczny, Günter Atteln
Inhalt: Pünktlich zum Jahrhundertjubiläum wird der Thomanerchor erstmals in einem abendfüllenden Dokumentarfilm auf der Kino-

leinwand zu erleben sein. Durch die persönlichen Geschichten der Thomaner entsteht ein sensibles Portrait, das der Frage nach der Faszination des Traditionsembles nachgeht.
Fördersumme: 170.000,00 EUR

Experimentierfeld

Genre: Dokumentarfilm
Antragsteller: Alte Celluloid Fabrik GbR
Produzent: Jürgen Kleinig
Autoren: Winfried Ölsner, Jürgen Kleinig
Regie: Winfried Ölsner
Inhalt: Der Getränkekonzern Red Bull kauft sich in Leipzig ein Fußballteam in der fünften Liga und will mit einem enormen Etat den Durchmarsch in die erste Bundesliga und den internationalen Fußball schaffen.
Fördersumme: 130.000,00 EUR

Friedrich – Ein deutscher König

Genre: Dokumentarfilm
Antragsteller: DOKfilm Fernsehproduktion GmbH
Produzent: Jost-Arend Bösenberg
Autor: Yuri Winterberg
Regie: Jan Peter
Inhalt: Anlässlich des 300. Jahrestages des Geburtstages von Friedrich dem Großen soll ein aufwendiges Doku-Drama über sein Leben entstehen. In außergewöhnlicher weiblicher Besetzung wird die Entwicklung dieser rätselhaften und faszinierenden Personen rückblickend in sieben Episoden erzählt.
Fördersumme: 100.000,00 EUR

In the Dark Room

Genre: Dokumentarfilm
Antragsteller: Pandora Film Produktion GmbH
Produzent: Karl Baumgartner
Autor: Nadav Schirman
Regie: Nadav Schirman
Inhalt: Sie war mit dem meistgesuchten Terroristen der Welt verheiratet: Carlos, dem »Schakal«. Sie folgte ihm durch die Wirren des internationalen Terrorismus, dessen Star er wurde. Sie trainierte mit palästinensischen Freiheitskämpfern und kämpfte an der Seite ihrer »Nationalhelden«.
Fördersumme: 50.000,00 EUR

Bad Weather

Genre: Dokumentarfilm
Antragsteller: ma.ja.de. filmproduktions GmbH
Produzent: Heino Deckert
Autor: Giovanni Giommi
Regie: Giovanni Giommi
Inhalt: Ein Film über eine ungewöhnliche

↑ »Transit«

Gemeinschaft von Frauen auf dem Inselbortell Banishanta in Bangladesch und ihren täglichen Wettkampf gegen die Natur.
Fördersumme: 50.000,00 EUR

Produktionsförderung/ Nachwuchs

Schilf

Genre: Drama
Antragsteller: X Filme Creative Pool GmbH
Produzentin: Manuela Stehr
Autoren: Leonie Terfort, Claudia Lehmann
Regie: Claudia Lehmann
Inhalt: Schilf muss vor seinem Tod einen letzten Fall lösen und trifft auf die Welt der beiden Physiker Sebastian und Oskar. Die Aufklärung eines Mordes wird zu einer Reise in ein Universum, in dem alle feststellen müssen, dass die Realität etwas anderes sein kann, als das, für was man sie gehalten hat.
Fördersumme: 550.000,00 EUR

Man on Asphalt or The Woman who brushed off her tears

Genre: Dokumentarfilm
Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH
Produzenten: Guido Schwab, Marcel Lenz
Autorin: Teona Strugar Mitevska
Regie: Teona Strugar Mitevska
Inhalt: Beatrice muss töten um zu sein, Antea muss kämpfen, um zu existieren. Beatrice hat keine Tränen mehr, Antea keine Zeit für Tränen. Beide beeinflussen das Leben der anderen auf höchst unerwartete Weise.
Fördersumme: 400.000,00 EUR

Formentera

Genre: Drama
Antragsteller: Wüste Film Ost OHG
Produzent: Ralph Schwingel
Autoren: Katrin Milhahn, Antonia Rothe
Regie: Ann-Kristin Reyels
Inhalt: Um ihrem Alltag mit Kind zu entfliehen, fahren Nina und Benno auf die Insel Formentera. Unter deutschen Ex-Hippies und in der Gegenwart der schönen Inez beginnt das Paar sich jedoch auseinanderzuleben. Die Situation spitzt sich zu, als Nina einen Autounfall baut und Inez verschwindet.
Fördersumme: 100.000,00 EUR

Von Hunden und Pferden

Genre: Drama (Kurzfilm)
Antragsteller: Departures Film GmbH
Produzentin: Undine Filter

Autor: Thomas Stuber
Regie: Thomas Stuber
Inhalt: Rofls Glück ist sein Hund Piet, ansonsten hat das Leben für den arbeitslosen Witwer nicht viel bereit gehalten. Doch jetzt ist auch Piet schwer krank, und nur eine teure OP kann ihn retten. Als seine anderen Versuche nicht fruchten, bittet Rolf einen alten Freund um Hilfe, um sein Glück auf der Pferderennbahn zu versuchen.
Fördersumme: 40.000,00 EUR

Projektentwicklung/ Nachwuchs

Summer Solstice

Genre: Drama
Antragsteller: Strangelove Pictures GmbH
Produzenten: Volker Zobel, Thomas Jeschner
Autor: Michael Rogalski
Regie: Michael Rogalski
Inhalt: Polen, Juni 1942. Die Mitsommernacht wird vier junge Menschen zusammen bringen: Bunia, ein jüdisches Mädchen, den deutschen Gendarm Guido, und ein polnisches Mädchen und einen Jungen, Franka und Romek.
Fördersumme: 23.000,00 EUR

Verleih

Das Leben ist kein Heimspiel

Regie: Frank Pfeiffer, Rouven Rech
Antragsteller: Filmaufbau Leipzig GmbH
Fördersumme: 28.000,00 EUR

Transit

Regie: Angela Zumpe
Antragsteller: Basis-Film Verleih GmbH
Fördersumme: 11.436,00 EUR

Sonstige Maßnahmen

Berlinale Co-Production Market 2011

Antragsteller: Internationale Filmfestspiele Berlin
Fördersumme: 50.000,00 EUR

Kurzfilmkatalog 2011

Antragsteller: AG Kurzfilm e.V.
Fördersumme: 9.000,00 EUR

Online-Kurzfilmportal shortfilm.de

Antragsteller: AG Kurzfilm e.V.
Fördersumme: 5.000,00 EUR

Filmmarkt Präsentation und Screening Clermont-Ferrand 2011

Antragsteller: AG Kurzfilm e.V.
Fördersumme: 3.000,00 EUR

Termine Veranstaltungen

Einreichtermine

Mitteldeutsche Medienförderung
www.mdm-online.de

27.01.11 (Beratung bis 13.01.11)
für die Vergabebesitzung am 13.04.11
07.04.11 (Beratung bis 24.03.11)
für die Vergabebesitzung am 13.07.11
07.07.11 (Beratung bis 23.06.11)
für die Vergabebesitzung am 12.10.11
13.10.11 (Beratung bis 29.09.11)
für die Vergabebesitzung am 25.01.12

Filmförderungsanstalt
www.ffa.de

Programmfüllende Filme: 31.01.11, 31.03.11, 15.06.11,
31.08.11, 30.11.11
Filmabsatz: 28.01.11, 29.04.11, 30.06.11, 30.09.11,
30.11.11
Videoprogrammbieter/Videotheken: 31.12.10, 31.03.11,
30.06.11, 30.09.11, 31.12.11
Filmtheater: 31.12.10, 31.03.11, 30.06.11, 30.09.11
Drehbücher: 15.01.11, 30.03.11, 30.06.11, 15.09.11
Zusatzkopien: laufend
Filmberufliche Weiterentwicklung: laufend
Forschung/Rationalisierung: laufend

Deutscher Filmförderfonds
www.ffa.de

laufende Antragstellung nach Beratungsgespräch bei der FFA

BKM Filmförderung des Bundes

www.filmfoerderung-bkm.de
Produktionsförderung für programmfüllende Spiel- und Dokumentarfilme (A): 01.03.11, 01.09.11
Produktionsförderung, Drehbuchförderung und Projektentwicklung für Kinderfilme: N.N.
Verleihförderung: 31.01.11, 23.05.11, 04.10.11
Drehbuchförderung für programmfüllende Spielfilme: laufend bis 01.03.11 und 01.09.11
Kinoprogrammpreis: 28.02.11
Verleihpreis: 09.05.11
Deutscher Kurzfilmpreis: 17.06.11

Eurimages

www.coe.int/eurimages
14.01.11 für die Sitzung vom 08. bis 10.03.11
13.04.11 für die Sitzung vom 07. bis 10.06.11
29.08.11 für die Sitzung vom 18. bis 20.10.11
24.10.11 für die Sitzung vom 13. bis 15.12.11

MEDIA 2007

www.mediadesk.de
Einzelprojekte und Paketförderung: 11.04.11
Interaktive Werke: 11.04.11
TV-Ausstrahlung: 28.02.11, 20.06.11
i2i Audiovisual: 10.01.11, 06.06.11
Selektive Verleihförderung: 01.04.11, 01.07.11
Festivals: 30.04.11 für Festivals, zwischen dem 01.11.2011 und dem 30.04.12

Veranstaltungen in Mitteldeutschland

- 03.12.10 Rückblick auf das Förderjahr/
MDM Branchentreff, Leipzig
www.mdm-online.de
- 21.01.11 TP2 Talent Pool Sonderpräsentation, Leipzig
www.tp2-talentpool.de
- 12.04. – 17.04.11 23. Filmfest Dresden
www.filmfest-dresden.de
- 22.05. – 28.05.11 Kinder-Medien-Festival GOLDENER SPATZ,
Erfurt & Gera
www.goldenerspatz.de
- 02.05. – 04.05.11 Medientreffpunkt Mitteldeutschland, Leipzig
www.medientreffpunkt.de
- 04.05. – 08.05.11 8. Neißer Filmfestival, Großenhensdorf
& Zittau
www.neisseefilmfestival.de
- 19.09. – 23.09.11 11. Filmkunstmesse Leipzig
www.filmkunstmesse.de
- 10.10. – 16.10.11 16. SCHLINGEL, Chemnitz
www.ff.schlingel.de
- 17.10. – 23.10.11 54. DOK Leipzig
www.dok-leipzig.de

Deutsche und internationale Veranstaltungen

- 04.12.10 Europäischer Filmpreis, Tallinn
www.europeanfilmacademy.org
- 17.01. – 23.01.11 32. Filmfestival Max Ophüls Preis,
Saarbrücken, www.max-ophuels-preis.de
- 26.01. – 06.02.11 40. Internationales Filmfestival Rotterdam
www.filmfestivalrotterdam.com
- 10.02. – 20.02.11 61. Internationale Filmfestspiele Berlin
www.berlinale.de
- 08.04.11 Deutscher Filmpreis, Berlin
www.deutscher-filmpreis.de
- 05.05. – 10.05.11 57. Kurzfilmtage Oberhausen
www.kurzfilmtage.de
- 11.05. – 22.05.11 64. Festival de Cannes
www.festival-cannes.com
- 01.07. – 09.07.11 46. Internationales Filmfestival
Karlov Vary
www.kviff.com
- 03.08. – 13.08.11 64. Festival internazionale del film Locarno
www.pardo.ch
- 31.08. – 10.09.11 68. Mostra Internazionale d'Arte
Cinematografica
www.labiennale.org
- 25.10. – 30.10.11 45. Internationale Hofer Filmtage
www.hofer-filmtage.de
- 01.11. – 11.11.11 21. Filmfestival Cottbus
www.filmfestivalcottbus.de

Aktuelle Angaben zu den Veranstaltungen der Mitteldeutschen
Medienförderung unter www.mdm-online.de.

Impressum

MDM Infomagazin Trailer

Herausgeber:
Manfred Schmidt
Mitteldeutsche Medienförderung GmbH
Hainstraße 17–19, 04109 Leipzig
Telefon: (0341) 269 87-0
Telefax: (0341) 269 87 65
Internet: www.mdm-online.de
e-mail: trailer@mdm-online.de

Redaktionsleitung: Frank Salender
Autoren dieser Ausgabe: Oliver Rittweger,
Bea Wöfling, Hannelore Adolph, Wolfgang Otto,
Anke Kunze, Andrea Greul, Paul Klinger

Fotografen dieser Ausgabe: Doreen Goethe,
Joachim Blobel, Gert Kiermeyer, Mathias Bothor,
Wieland Krause, Anke Neugebauer, Heinz Heiss,
Christian Schulz

Redaktionsschluss: 23.11.10

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
zitadelle medien GmbH
Büro Berlin
Rauchstraße 21, 10787 Berlin
Telefon: (030) 26 39 17 22
Telefax: (030) 26 39 17 11
e-mail: salender@zitadelle-medien.de

Büro Magdeburg
Moritzplatz 1a, 39124 Magdeburg
Telefon: (0391) 256 49 50
Telefax: (0391) 256 49 51

Gestaltung: zitadelle medien GmbH

Anzeigenpreise:
Preisliste Nr. 4, gültig ab 01.01.02

Gerichtsstand und Erfüllungsort: Leipzig

Druck: Messedruck Leipzig GmbH

Erscheinungsweise: 4 mal jährlich
nächste Ausgabe 01/11
Redaktionsschluss: 26.01.11
Ersterscheinungstag: 10.02.11

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Material (Manuskripte, Bilder etc.) wird keine Haftung übernommen. Nachdruck von Beiträgen, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

10 JAHRE filmkunst messe leipzig

ZUM JUBILÄUM IN 2010 HABEN WIR KRÄFTIG DISKUTIERT,
KONSTRUKTIV GESTRITTEN UND KÜHN GETRÄUMT!
VOR ALLEM ABER HABEN WIR FILME GEBÜHREND GEFEIERT!

Dafür Dank an alle Partner und
Messeteilnehmer. Auch 2011 trifft
sich die Branche in Leipzig.

Zur 11. Filmkunstmesse: 19.–23.9.2011.

www.filmkunstmesse.de

Eine Veranstaltung der AG Kino - Gilde deutscher Filmkunsttheater e. V.

Gefördert durch:

Mitteldeutsche
Kulturstiftung



FAA



Lehrstuhl für
Kulturmanagement



Stadt Leipzig

Präsentiert von:

BLICKPUNKT FILM

PLAYER

Mitteldeutsche Medienförderung

Film, Fernsehen, Multimedia



**Die Mitteldeutsche Medienförderung
wünscht Ihnen frohe Festtage! Wir freuen uns auf
eine erfolgreiche Zeit mit Ihnen im neuen Jahr.**

Die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) unterstützt wirtschaftlich Erfolg versprechende Film- und Medienproduktionen von der Vorbereitung über die Herstellung bis zur Verbreitung und Präsentation in den Kategorien Drehbuch, Projektentwicklung, Paketförderung, Produktion, Verleih/Vertrieb, kombinierte Produktions- und Verleihförderung sowie Abspiel/Präsentation. Wichtiges Förderkriterium ist ein nachhaltiger Regionaleffekt für die Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

MDM supports economically interesting media productions from preparation through production to distribution and presentation in the categories script development, project development, package funding, production funding, distribution/sales, combined production and distribution funding and screening/presentation. An important criterion for support is a lasting regional effect in the states of Saxony, Saxony-Anhalt and Thuringia.